



# Thurgauer Wald – Jahrbuch 2014





## EDITORIAL

### Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Erzielen von Rekorde ist grundsätzlich eine gute Sache, aber der Rekord des Jahres 2014 ist aus Sicht des Waldes nicht erstrebenswert. Mit dem Jahr 2014 geht nach 2011 bereits wieder ein Jahr als das wärmste seit Messbeginn in die Geschichte ein. Einem sehr milden und schneearmen Jahresbeginn folgte ein schöner Frühling, was eine Borkenkäferkalamität (Massenvermehrung) befürchten liess. Der nachfolgende Sommer fiel allerdings buchstäblich ins Wasser und die Temperaturen lagen unter dem Durchschnitt, womit diese Gefahr gebannt wurde. Der Herbst hingegen präsentierte sich dann sehr mild. Mehrere Oktobertage fühlten sich mit Temperaturen von über 20 Grad an wie Sommertage. Aus forstlicher Sicht sind bezüglich Witterung immer noch die klassisch ausgeprägten Jahreszeiten das Mass aller Dinge: Zu Jahresbeginn ein strenger Winter mit Frost, ein Frühling und Frühsommer ohne Spätfröste, ein schöner, nicht zu trockener Sommer, ein trockener Frühherbst und dann nach den Herbstregen ein früher Wintereinbruch mit gefrorenem Boden. Doch diese Verhältnisse sind leider seit Jahren nur mehr Wunschträume. Die Forstbranche wird sich wohl oder übel auf die geänderten Verhältnisse einstellen müssen.

Als das Hauptereignis im Thurgauer Wald im Jahr 2014 gilt es den Start zur Festlegung der statischen Waldgrenze ausserhalb der Bauzonen zu erwähnen. Dieses Projekt wurde in den zwei Jahren zuvor gedanklich und inhaltlich vorbereitet. Schliesslich wurden die gesetzlichen Grundlagen geschaffen und traten per 1. April 2014 in Kraft. Auf diesen Termin hin wurden dann die ersten Waldfeststellungspläne öffentlich aufgelegt. Das Projekt kommt sehr gut voran und dürfte im Verlaufe des Folgejahres abgeschlossen werden können.

Dass ein einzelner Käfer mehr Medienpräsenz erreichen kann, als die ganze Medienarbeit einer Branche über das ganze Jahr hinweg, bewies der Citrusbockkäfer, ein naher Verwandter des Asiatischen Laubholzbockkäfers, der in Sirnach gefunden wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich um ein einzelnes Exemplar, das unschädlich gemacht werden konnte. Nichtsdestotrotz wur-

de offensichtlich erneut ein gefährlicher Schadorganismus eingeschleppt und es muss angenommen werden, dass dies nicht das letzte Mal passiert ist.

Ein sehr grosses Problem für den Thurgauer Wald stellt in diesem Zusammenhang nach wie vor die vermutlich ebenfalls aus dem asiatischen Raum stammende Eschenwelke dar. Leider ist keine Bekämpfung dieser Pilzkrankheit möglich. Es bleibt einzig die Hoffnung, dass ein gewisser Anteil unserer derzeit noch zweithäufigsten Laubbaumart resistent ist.

Bei den Revierstrukturen gab es im Jahr 2014 aufgrund der Pensionierung von zwei Revierförstern zwei grössere Veränderungen. So wurden einerseits die Forstreviere Mammern-Eschenz und Hüttwilen zum Forstrevier Seerücken zusammengeführt. Andererseits wurden die Forstreviere Schlatt und Basadingen-Schlattungen zum Revier Unterthurgau vereint. Damit konnten in beiden Fällen zukunftsfähige Gebilde gemäss dem Strukturbericht von 2013 geschaffen werden.

Mit dem Waldreservat «Dietenhuser/Escherhau», in der Gemeinde Steckborn konnte ein erstes, grösseres Naturwaldreservat ausgeschrieben werden. Mit diesem Naturwaldreservat konnte ein wesentlicher Schritt im Bereich Alt- und Totholzförderung gemacht werden. Speziell ist dabei auch, dass auf der rund 50 Hektaren grossen Waldfläche fast ausschliesslich Buchen stocken.

Beim Lehraabschluss der Forstwartlernenden durften im Jahr 2014 wieder zwei Lernende, darunter bemerkenswerterweise auch eine Frau, das Diplom entgegennehmen. Sie haben damit bewiesen, dass sie über viel Potenzial verfügen und mit Begeisterung im Wald arbeiten. Es bleibt zu hoffen, dass diese beiden jungen Berufsleute und auch ihre Klassenkameraden als motivierte, engagierte Forstwerte oder künftig gar als Vorarbeiter oder Förster der Forstbranche und dem Wald erhalten bleiben.

Beim Holzmarkt hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Auch im Jahr 2014 war der Holzmarkt insgesamt schwierig. Entsprechend fiel die Nutzungsmenge mit rund 135 700 Kubikmetern Holz, davon 57% Nadelholz und 43% Laubholz, ähnlich tief aus wie im Vorjahr (134 000 Kubikmeter).



Es bestätigt sich damit einmal mehr, dass der mangelnde Preisanreiz eine negative Auswirkung auf die Holznutzungsmenge hat. Dennoch ist der Forstdienst angehalten, die Waldeigentümer für die Pflege ihrer Wälder zu motivieren und damit auch Holz für die Holzindustrie verfügbar zu machen. Vermutlich muss man sich aber auch immer mehr mit dem Gedanken befassen, dass das Holz in Zukunft nicht mehr das Hauptprodukt des Waldes sein wird. Heute ist Holz ein internationales Industriegut und in diesem Umfeld ist es für die Schweizer Waldwirtschaft sehr schwierig zu bestehen. Alternativen wie z.B. ein Produkt «Gepflegter Wald», welches Leistungen wie Erholung, Biodiversität und nicht zuletzt Holz integral beinhaltet, müssen wohl vermehrt diskutiert werden.

Abschliessend sei der Einsatz für den Thurgauer Wald im vergangenen Jahr verdankt. In erster Linie geht dieser Dank an alle interessierten, aktiven und engagierten Waldeigentümer. Ein weiterer Dank geht an die politischen Verantwortungsträger von

Kanton und Gemeinden. Indem sie die Langfristigkeit sowie die vielseitigen Leistungen des Waldes und die im Wald tätigen Personen in ihre Überlegungen und Entscheide miteinbeziehen, würdigen sie die tägliche Arbeit der Waldeigentümer und des Forstdienstes. Schliesslich gilt es, den Hauptakteuren im Thurgauer Wald, nämlich den Revierförstern, sowie dem gesamten Forstpersonal für das grosse Engagement zugunsten des Thurgauer Waldes herzlichst zu danken.



Daniel Böhi  
Kantonsforstingenieur

# INHALTSVERZEICHNIS

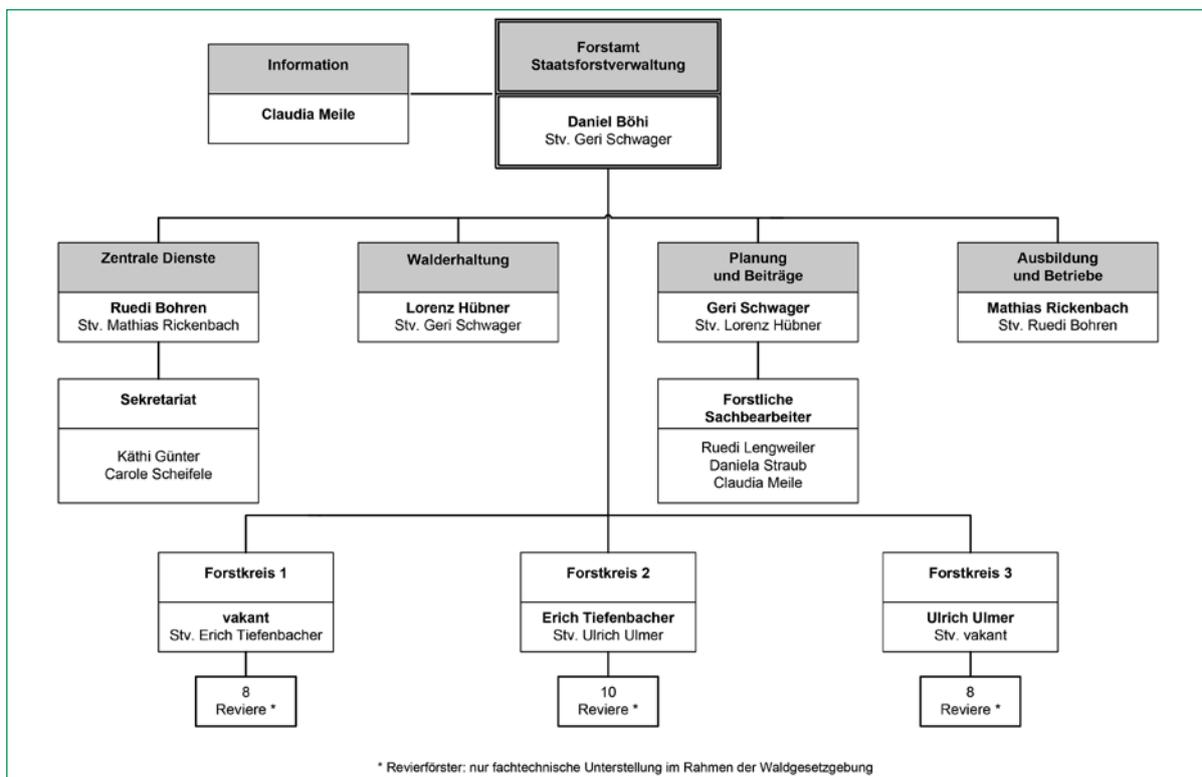
<b>1</b>	<b>FORSTDIENTST</b>	<b>6</b>
	1.1 Forstamt	6
	1.2 Forstreviere	6
<b>2</b>	<b>WALDPFLEGE UND HOLZNUTZUNG</b>	<b>8</b>
	2.1 Pflegearbeiten und Pflanzungen	8
	2.2 Holzernte und verkaufte Sortimente	8
<b>3</b>	<b>FORSTLICHE PLANUNG UND BEITRÄGE</b>	<b>9</b>
	3.1 Forstliche Planung	9
	3.1.1 Ausführungsplanungen	9
	3.1.2 Stichprobeninventur	9
	3.1.3 Biodiversität	9
	3.2 Beiträge	10
	3.2.1 Übersicht Beiträge 2014	10
	3.2.2 NFA-Beiträge 2014	10
	3.2.3 Beiträge an Infrastrukturprojekte	11
<b>4</b>	<b>WALDERHALTUNG</b>	<b>12</b>
	4.1 Waldgesetzgebung	12
	4.2 Statische Waldgrenze	12
	4.3 Geschäfte im Bereich Walderhaltung	12
	4.4 Wald und Umwelteinflüsse	12
	4.4.1 Witterung	12
	4.4.2 Borkenkäfer	13
	4.4.3 Asiatischer Laubholzbockkäfer und Citrusbockkäfer	13
	4.4.4 Eschenwelke	14
	4.4.5 Zwangsnutzungen	14
	4.5 Wald und Wild	15
	4.5.1 Verjüngungskontrolle	15
	4.5.2 Gutachtliche Wildschadenerhebung	15
<b>5</b>	<b>STAATSWALD</b>	<b>16</b>
	5.1 Betriebsführung	16
	5.2 Infrastruktur	16
	5.3 Waldbewirtschaftung	16
<b>6</b>	<b>FORSTLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG</b>	<b>17</b>
	6.1 Forstwartausbildung	17
	6.1.1 Lehrlingszahlen und überbetriebliche Kurse	17
	6.1.2 Lehrabschluss	17
	6.2 Weiterbildung Forstpersonal	18
<b>7</b>	<b>INFORMATION</b>	<b>19</b>
	7.1 Tag des Waldes	19
	7.2 Sommermedienfahrt	19
<b>8</b>	<b>ANHANG</b>	<b>20</b>
	Tabellen der Schweizerischen Forststatistik Thurgau 2014	21
	Tabellen der Forstlichen Betriebsabrechnung 2014 des Staatswaldes	37

# 1 FORSTDIENTST

## 1.1 Forstamt

Auf dem Forstamt gab es im Jahr 2014 einige personelle Veränderungen. Urban Hettich, Kreisforstingenieur des Forstkreises 1, verliess das Forstamt nach fünf Jahren auf Ende November 2014 und übernahm bei der Ortsbürgergemeinde St.Gallen die Leitung des Bereichs Wald und Liegenschaften. Die Nachfolge für die Leitung des Forstkreises 1

konnte erst Anfang 2015 geregelt werden. Als Unterstützung im GIS-Bereich (Geoinformationssystem für die Verwaltung von Kartenmaterial) der Abteilung Forstliche Planung arbeitete Christine Füllemann aus Zürich, Geografin und Studentin der PH Basel, neu als Aushilfe einen Tag pro Woche auf dem Forstamt.



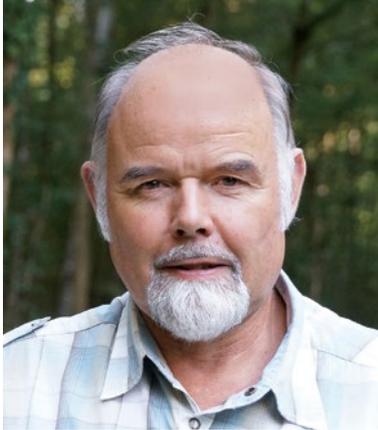
Organigramm Forstamt Thurgau, Stand Dezember 2014

## 1.2 Forstreviere

Im Jahr 2014 traten mit Meinrad Hugentobler und Kurt Engel zwei Revierförster in den wohlverdienten Ruhestand. Meinrad Hugentobler war 33 Jahre lang Förster im Forstrevier Eschenz-Mammern und davor schon fünf Jahre in Lustdorf. Kurt Engel betreute 42 Jahre lang das Forstrevier Schlatt.

Als Folge der beiden Pensionierungen ergab sich die Möglichkeit, die Forstrevierstrukturen zu optimieren. Das Forstrevier Eschenz-Mammern wurde mit dem Forstrevier Hüttwilen zusammengeschlossen. Daraus wurde das neue Forstrevier Seerücken gegründet. Als neuer Revierförster war im Forstrevier Hüttwilen bereits im Vorjahr Urs

Fuchs aus Benken SG angestellt worden. Er konnte in einer Übergangsphase zusammen mit Revierförster Robert Schönholzer als Revierförster und Betriebsleiter wirken. Mit der Pensionierung von Meinrad Hugentobler und dem Zusammenschluss der beiden Forstreviere Hüttwilen und Eschenz-Mammern übernahm Urs Fuchs die Betriebsleitung des Staatsforstbetriebes Seerücken-Rhein. Die hoheitlichen Aufgaben im Gebiet des neuen Forstreviers Seerücken wurden zwischen ihm und dem bisherigen Revierförster im Forstrevier Hüttwilen, Robert Schönholzer, aufgeteilt. Mit der Pensionierung von Kurt Engel wurden das

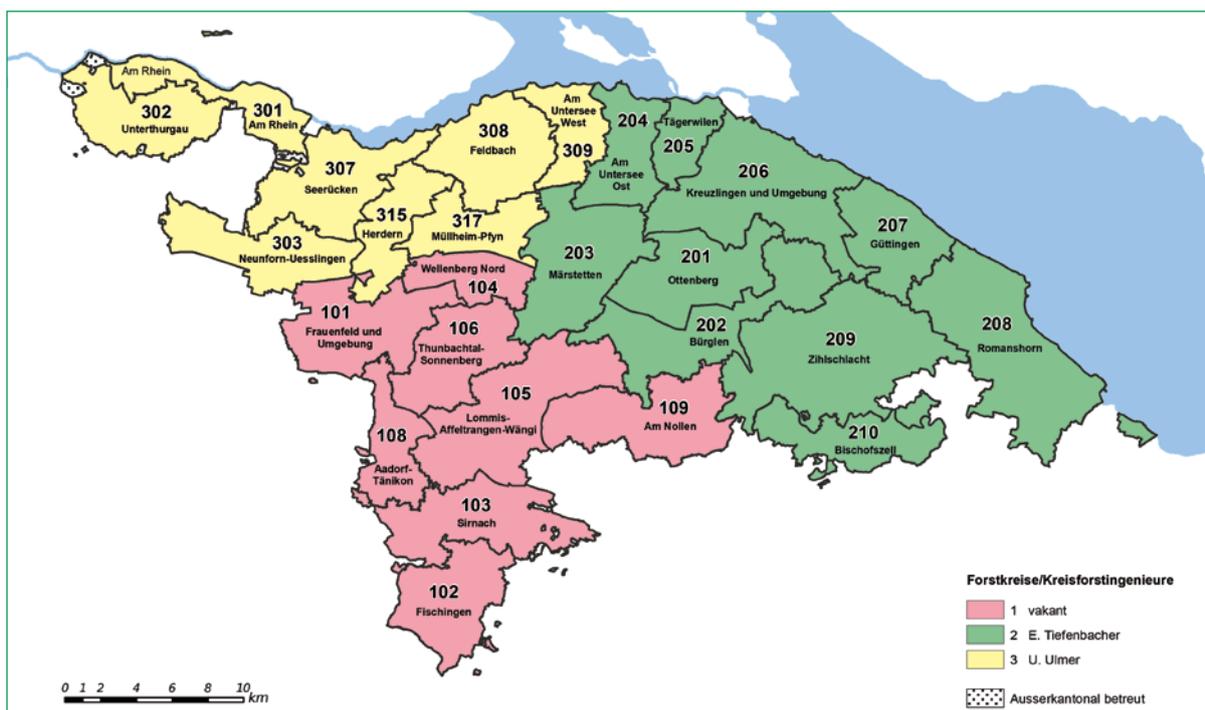


Die beiden Revierförster Kurt Engel (l.) und Meinrad Hugentobler (r.) traten im Jahr 2014 in den wohlverdienten Ruhestand.

Simon Pachera ist neuer Förster im Forstrevier Unterthurgau.

Forstrevier Schlatt und das Forstrevier Basadingen-Schlattingen zusammengeführt und daraus das neue Forstrevier Unterthurgau gegründet. Simon Pachera aus Winterthur wurde als neuer Revierförster gewählt. Zusammen mit Walter Ackermann, dem bisherigen Revierförster vom ehemaligen Forstrevier Basadingen-Schlattingen, betreut er nun das neue Forstrevier mit einer Fläche von 838 Hektaren. Es ist vorgesehen, dass er dereinst, nach der Pensionierung von Walter Ackermann, das ganze Forstrevier Unterthurgau betreuen wird.

Im Jahr 2014 kam es leider auch im Forstrevier Kreuzlingen zu einer personellen Veränderung. Anfang August musste der Thurgauer Forstdienst tief betroffen vom Tod von Daniel Geiger, Revierförster und Betriebsleiter im Doppelrevier Kreuzlingen und Umgebung, Kenntnis nehmen. Als Übergangslösung übernahm Revierförster Paul Rienth, bislang zuständig für den Privatwald im Forstrevier Kreuzlingen, mit Unterstützung des Vorarbeiters Andri Chesini bis auf Weiteres die hoheitlichen Aufgaben im ganzen Forstrevier und auch die Betriebsleitung.



Thurgauer Forstreviere und Forstkreise, Stand Dezember 2014



## 2 WALDPFLEGE UND HOLZNUTZUNG

### 2.1 Pflegearbeiten und Pflanzungen

Im Jahr 2014 wurden 756 Hektaren Waldfläche gepflegt. Das sind 3.8% des Thurgauer Waldes und damit nochmals leicht weniger als im Vorjahr, was dem rückläufigen Trend der letzten Jahre entspricht. Am deutlichsten zeigte sich der Rückgang im Jahr 2014 bei der Stangenholzpflege sowie etwas weniger deutlich bei der Jungwuchspflege. Die Flächen der Dickungspflege und der Pflege stufiger Bestände haben leicht zugenommen. Die Pflegearbeiten teilten sich wie folgt auf:

- Jungwuchspflege: 324 Hektaren
- Dickungspflege: 180 Hektaren
- Stangenholzpflege: 188 Hektaren
- Pflege stufiger Bestände: 64 Hektaren

Zusätzlich wurde Waldrand auf einer Fläche von etwa 17 Hektaren respektive einer Länge von ca. 17

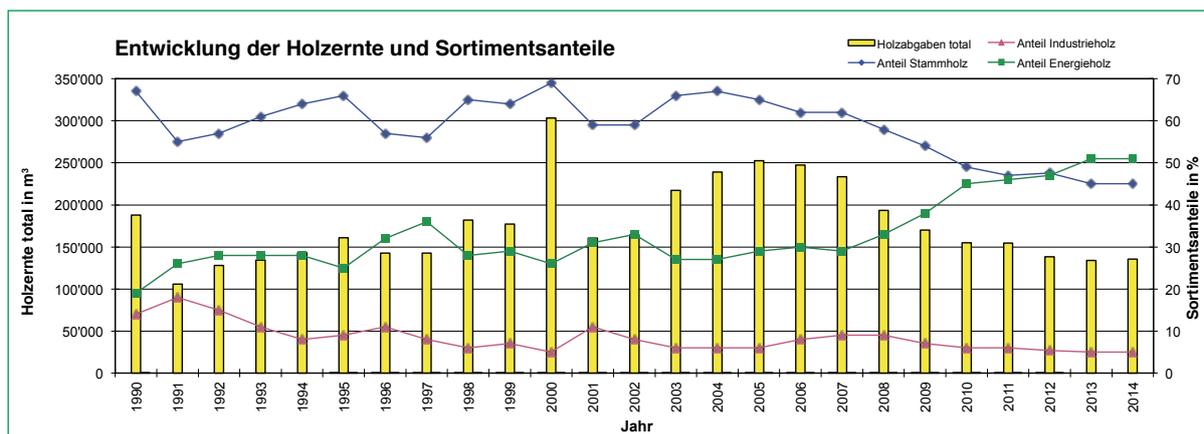
Kilometern gepflegt. Weiter wurde auf etwa 36 Hektaren eine Wertastung durchgeführt. Diese Werte präsentieren sich ähnlich wie im Vorjahr.

Die Anzahl gepflanzter Bäume hat gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zugenommen. Mit gesamthaft 87 576 gepflanzten Bäumen wurden knapp 9 000 Bäume oder 10% mehr benötigt als im Vorjahr. Der Nadelholzanteil betrug mit 38 124 Stück rund 44% (Vorjahr 52%). Mit 25 724 Stück wurden dabei am meisten Fichten gepflanzt, dazu kamen 3 438 Lärchen, lediglich 2 025 Tannen sowie 856 Föhren und zusätzlich 6 081 Jungbäume weiterer Nadelholzarten. Bei den gesamthaft 49 452 Laubbäumen handelte es sich bei deutlich mehr als der Hälfte der Bäume um Eichen (31 224 Stück). Hinzu kamen 7 253 Ahorne, 612 Buchen, 715 Eschen und 9 678 Jungbäume weiterer Laubbaumarten.

### 2.2 Holzernte und verkaufte Sortimente

Im Jahr 2013 wurden im ganzen Kanton 135 704 m<sup>3</sup> Holz geerntet (Vorjahr 133 986 m<sup>3</sup>). Dies entspricht 6.90 m<sup>3</sup> pro Hektare Waldfläche. Im öffentlichen Wald lag die Nutzungsmenge pro Hektare mit 7.14 m<sup>3</sup> etwas höher als jene im Privatwald mit 6.71 m<sup>3</sup> pro Hektare. Es wurden 77 775 m<sup>3</sup> (entspricht 57%) Nadelholz und 57 929 m<sup>3</sup> (entspricht 43%) Laubholz geerntet. Damit war, entgegen dem Trend der letzten Jahre, beim Nadelholz wieder eine leichte Zunahme und beim Laubholz eine Abnahme zu verzeichnen. 60 638 m<sup>3</sup> resp. 45% wurden als Stammholz, 68 548 m<sup>3</sup> resp. 51% als Brennholz und 6 518 m<sup>3</sup> resp. 5% als Industrieholz verkauft. Die

Sortimentsanteile haben sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, nachdem sich in den Jahren zuvor der Energieholzanteil stetig erhöht hatte. Beim Laubholz betrug der Brennholzanteil 83%, der Stammholzanteil 17% und der Industrieholzanteil 1%. Beim Nadelholz waren es 66% Stammholz, 27% Brennholz und 8% Industrieholz. Der Schnitzholzanteil am Gesamtenergieholz liegt bei 54% und ist damit leicht tiefer als im Vorjahr, nachdem er zuvor stetig zugenommen hatte. Ähnlich wie im Vorjahr fielen 67% des geernteten Holzes bei Durchforstungen und Lichtungen an, 33% bei Verjüngungsschlägen.



Entwicklung der Holzernte und der Anteile an Stamm-, Energie- und Industrieholz seit 1990

## 3 FORSTLICHE PLANUNG UND BEITRÄGE

### 3.1 Forstliche Planung

#### 3.1.1 Ausführungsplanungen

Im Forstrevier Bürglen konnte anschliessend an die öffentliche Auflage und die darauffolgende Bearbeitung der einzigen Einsprache mit dem Erlass durch das Departement für Bau und Umwelt DBU die Ausführungsplanungen abgeschlossen werden. Damit verfügen nun sämtliche Thurgauer Forstreviere über

eine Ausführungsplanung. Bei den ältesten Ausführungsplanungen steht nun schon bald wieder deren Erneuerung an. In diesem Zusammenhang sind im Jahr 2014 die ersten Vorarbeiten für die Ausführungsplanungen der zweiten Generation aufgenommen worden.

#### 3.1.2 Stichprobeninventur

16 Jahre nach der letzten Stichprobeninventur im Forstrevier Wellenberg Nord im Jahr 1998 ist im Herbst 2014 die Erhebung erneuert worden. Um ausreichend präzise Informationen zu gewinnen, wurde wieder das bestehende 100x100 Meter Stichprobenetz verwendet. Damit haben die beiden beauftragten Messequipen knapp 500 Stichprobenflächen angelaufen und dort jeweils im Umkreis von zehn Metern bei allen Bäumen Lage, Baumart und Durchmesser erfasst. Die Daten dieser Erhebungen dienen der Ermittlung von Holzvorrat und Zuwachs sowie weiterer Informationen wie z.B. der Baumartenverteilung.

Zusätzlich zur Revierinventur Wellenberg Nord wurde im Waldgebiet «Diethuser/Escherhau» (Gemeinde Steckborn), wo im Verlaufe des Jahres ein neues Waldreservat mit einer Fläche von 50 Hektaren ausgeschieden werden konnte, erstmals der Zustand bei Inkraftsetzung eines Reservates mittels Stichprobeninventur auf dem 100x100 Meter Stichprobenetz erhoben. Die Daten dieser Erhebungen und allfälligen Folgeerhebungen sind besonders interessant, weil es sich hierbei um ein Naturwaldreservat handelt, bei dem auf jegliche forstliche Massnahmen verzichtet wird.

#### 3.1.3 Biodiversität

Vor weiteren Vertragsabschlüssen bei Altholzinseln und Eichen-Nutzungsverzichtsflächen wurden das bisherige Vorgehen und die Ergebnisse überprüft. Es

zeigte sich, dass bei den Kriterien, den Qualitätsanforderungen und der Entschädigungspolitik Präzisierungen nötig sind. Zudem wurde das langfristige strategi-



Mit dem «Diethuser/Escherhau» wurde erstmals im Thurgau ein fast reiner Buchenwald als Naturwaldreservat ausgeschieden.



sche Ziel von 200 Hektaren bei den Altholzinseln und 600 Hektaren bei den Eichen-Nutzungsverzichtsflächen für den ganzen Kanton definiert. Altholzinseln sollen vertraglich über 25 oder 50 Jahre gesichert sein, eine Fläche von einer Hektare oder mehr aufweisen und möglichst viele alte, dicke Bäume sowie liegendes und stehendes Totholz enthalten. Das strategische Flächenziel von 200 Hektaren soll mit den NFA-Leistungsvereinbarungen bis etwa im Jahr 2030 erreicht werden.

Mit vier neuen Altholzinseln von insgesamt 6.8 Hektaren Fläche liegt der Stand dieser Schutzflächen aktuell bei 75 Hektaren. Bei den Eichennutzungsverzichtsflächen kamen 56 Hektaren neu vereinbarter Flächen dazu, insgesamt sind es per Ende 2014 somit 507 Hektaren.

Bei den Waldreservaten besonders erwähnenswert ist die erfolgreich abgeschlossene Ausscheidung des Objekts «Diethuser/Escherhau» in Steckborn. Es ist eine rund 50 Hektaren grosse, von Buchen geprägte Waldfläche, auf der in den nächsten 50 Jahren auf jegliche Nutzung verzichtet wird. Mit diesem ersten Naturwaldreservat bessert der

Kanton Thurgau seine Bilanz im Verhältnis von Sonder- zu Naturwaldreservat deutlich auf. Das Ausmass unbewirtschafteter und geschützter Flächen vergrössert sich damit um einen Fünftel auf insgesamt 290 Hektaren.

Mit dem Erlass von Schutzbestimmungen (Schutzanordnungen, Vereinbarungen) werden ökologische Ziele und Massnahmen formuliert. Um deren Wirkung zu überprüfen, laufen seit mehreren Jahren verschiedene Monitoring-Projekte. Neu liegen zu den Waldreservaten Schaaren und Ochsenfurt Berichte vor, die insgesamt eine sehr positive Wirkung der getroffenen Massnahmen auf Flora und Fauna belegen, aber auch noch Verbesserungspotenzial aufzeigen. Bei den übrigen Reservaten wurden speziell die Waldzieltypen «Lichter Wald» sowie «Eichenwald» im Rahmen des Erfolgskontrolle-Konzepts untersucht. Beim «Lichten Wald» zeigt sich, dass die beobachteten Pflanzen- und Tagfalterarten von den Auflichtungen profitieren. Beim Eichenwald ist der Beobachtungszeitraum noch zu kurz, um Schlüsse zu ziehen.

## 3.2 Beiträge

### 3.2.1 Übersicht Beiträge 2014

Gemeinwirtschaftliche Abgeltungen (Revierbeiträge)	Fr. 3 090 000.–
Borkenkäferbekämpfung (Überwachung)	Fr. 5 040.–
Forstschutz (Neophytenbekämpfung)	Fr. 3 374.–
Sicherheitsholzerei entlang Staatsstrassen	Fr. 13 360.–
Beiträge an Unterhalt Forsthöfe	Fr. 35 000.–
NFA-Beiträge (Details siehe Kapitel 3.2.2)	Fr. 2 360 009.–

### 3.2.2 NFA-Beiträge 2014

Programm Waldwirtschaft (insbesondere Jungwaldpflege)	Fr. 1 216 197.–
Programm Wald-Biodiversität	Fr. 763 834.–
Programm Schutzwald (inkl. Ufergehölze)	Fr. 176 225.–
Programm Schutzbauten	Fr. 203 453.–



Für die Sanierung des Hangrutsches oberhalb des Siedlungsgebiets in der Tannegg, Gemeinde Fischingen, konnten Mittel aus dem NFA-Bereich Schutzbauten eingesetzt werden.

Die Umsetzung der Massnahmen in den verschiedenen NFA-Programmvereinbarungen verläuft über den ganzen Kanton betrachtet weitgehend plangemäss. Die Bilanz nach drei von vier Jahren (2012-14) zeigt, dass die vom Bund verlangten Leistungsmengen für die laufende Vierjahresperiode bei der Jungwaldpflege, der Schutzwaldpflege und der Eichenförderung bis Ende 2015 bestimmt erreicht werden. Bei den Waldrändern wird das vierte Jahr über die Zielerreichung entscheiden. Ein Manko zeichnet sich dagegen bei den neu vereinbarten Altholzinseln ab. Hier hat die vom Forstamt 2014 angestrebte Überprüfung der Strategie und der Qualitätsanforderungen

eher bremsend gewirkt, dafür aber Klarheit für das weitere Vorgehen geschaffen (Flächen- und Qualitätsziele). Die Forstreviere wurden über den Stand ihrer Leistungsvereinbarung im Detail informiert und auf allfällige grössere Abweichungen hingewiesen.

Als technisch knifflige Herausforderung stellte sich die Sanierung eines Hangrutsches oberhalb des Siedlungsgebiets in der Tannegg, Gemeinde Fischingen, heraus, wofür Mittel aus dem NFA-Bereich Schutzbauten eingesetzt wurden. An diesem Projekt konnten auch die Nutzniesser (der Grundeigentümer sowie die Gebäudeversicherung) an den Kosten beteiligt werden.

### 3.2.3 Beiträge an Infrastrukturprojekte

Zulasten der Investitionsrechnung wurden nachfolgende Beiträge ausgerichtet:

Periodische Wiederinstandstellung von Waldstrassen	Fr.	49 353.–
Güterzusammenlegungen (Schurten)	Fr.	280 000.–
Sanierungen von Unwetterschäden	Fr.	36 894.–
Sanierung Bildungszentrum Wald Maienfeld	Fr.	129 363.–

## 4 WALDERHALTUNG

### 4.1 Waldgesetzgebung

Am 1. April 2014 traten das geänderte kantonale Waldgesetz (§ 11 WaldG; RB 921.1) sowie die geänderte Waldverordnung (§ 11 WaldV; RB 921.11) in Kraft: In Verbindung mit der entsprechenden Änderung des Kantonalen Richtplans mit Grossratsbeschluss vom 22.01.2014 wurden damit auf Kantonsebene die recht-

lichen Grundlagen geschaffen, um die statische Waldgrenze auch in Gebieten ausserhalb der Bauzonen auszuscheiden. Auf Bundesebene, d.h. im Waldgesetz und der zugehörigen Waldverordnung, sind die entsprechenden übergeordneten gesetzlichen Bestimmungen bereits im Sommer 2013 in Kraft getreten.

### 4.2 Statische Waldgrenze

Am 1. April wurde das Verfahren zur Festlegung der statischen Waldgrenze ausserhalb der Bauzonen (SWG) gestartet. Dieses Projekt läuft parallel zur periodischen Nachführung der amtlichen Vermessung und zur Einführung des Bezugsrahmenwechsels

(Anpassung der Landeskoordinaten). Die öffentliche Auflage je eines Waldfeststellungsplans pro Politischer Gemeinde erfolgte etappiert. Bis Ende 2014 konnte die öffentliche Auflage in 57 von 80 Gemeinden erfolgen.

### 4.3 Geschäfte im Bereich Walderhaltung

Im Jahr 2014 waren im Bereich Walderhaltung 731 Geschäftsfälle zu bearbeiten (Vorjahr 625). Die Verfahren zur Abgrenzung Wald-Bauzone (AWB) konnten in Basadingen-Schlattingen, der einzigen noch vollständig fehlenden Politischen Gemeinde im Kanton, abgeschlossen werden; der formelle Inkraftsetzungsbeschluss stand Ende Jahr indessen noch aus. Ausserdem konnten in der Gemeinde Wuppenau im Rahmen der Revision der Ortsplanung sämtliche bestehenden AWB-Detailpläne überprüft und der dynamische Waldbegriff formell aufgehoben werden. Dadurch stieg im Jahr 2014 die Anzahl der Gemeinden mit der formellen Aufhebung des dynamischen Waldbegriffs gegenüber dem Baugebiet auf 75 von insgesamt 80 Politischen Gemeinden.

Im Rahmen der verwaltungsinternen Vernehmlassungsverfahren beurteilte das Forstamt 217 Baugesuche (Vorjahr 237); davon 29 Objekte im Wald

und 188 Objekte im gesetzlichen Waldabstandsreich. 10 Rodungen (Vorjahr 12) wurden im Verlaufe des Jahres durch das Forstamt für die Erfüllung wichtiger öffentlicher Aufgaben bewilligt. Die Rodungsfläche betrug gesamthaft 1.19 Hektaren (temporäre und definitive Rodungen); im Vorjahr waren es 2.47 Hektaren.

#### Geschäftsfälle der Walderhaltung 2014

Waldfeststellungen (AWB + SWG)	121
Rodungen	10
Baugesuche	217
Mitberichte	269
Schlagbewilligungen	98
Forstpolizeiliche Massnahmen	11
<b>Total Geschäftsfälle</b>	<b>726</b>

### 4.4 Wald und Umwelteinflüsse

#### 4.4.1 Witterung

Die Witterung im Jahr 2014 war aus forstlicher Sicht nicht sehr problematisch, grössere Trockenperioden oder Sturmereignisse blieben glücklicherweise aus. Der Jahresstart präsentierte sich aber sehr schneearm und ausserordentlich warm und war damit für die Holzereiarbeiten sehr ungünstig. Auch die darauf folgenden Frühjahrmonate waren überdurchschnittlich warm und schön. Während den Sommermonaten, insbesondere im Juli und August, bestimmten

dann häufige und kräftige Regenfälle den Witterungsverlauf. Das Jahr 2014 hatte den sonnenärmsten Hochsommer seit Messbeginn im Jahre 1864. Der Herbst war schliesslich wieder aussergewöhnlich schön und warm. Die überdurchschnittliche Wärme setzte sich auch in den Winter hinein fort, so war dann auch der Dezember deutlich zu warm. Erst Ende Monat, am 26. Dezember, gab es einen Wetterumbruch und der Winter setzte ein, mit tiefen



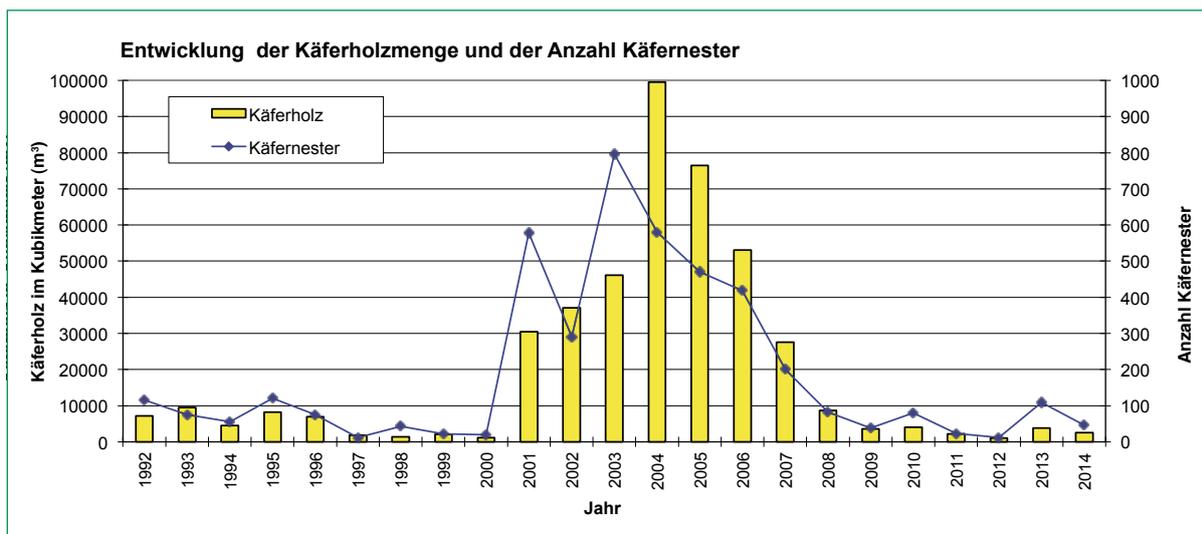
Temperaturen und grossen Schneemengen. Insgesamt war das Jahr 2014 das wärmste Jahr seit Messbeginn vor 151 Jahren. Die warmen Temperaturen in den Wintermonaten, sowohl zu Beginn des

Jahres als auch gegen Jahresende, im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Nässe schränkten die Befahrbarkeit der Böden und entsprechend auch die Holzereiarbeiten stark ein.

#### 4.4.2 Borkenkäfer

Die durch den Buchdrucker befallene Menge Fichtenholz lag im Jahr 2014 bei 2500 m<sup>3</sup> (Datengrundlage Umfrage bei den Revierförstern, Zeitraum Oktober 2013 bis September 2014). Im Vorjahr war die Schadholzmenge mit 3800 m<sup>3</sup> noch deutlich höher gewesen. Der befürchtete weitere Anstieg der Käfer-

population blieb vor allem dank dem regnerischen Sommer aus, da dieser für die Entwicklung der Käfer sehr ungünstig war. Nachdem im Vorjahr die Anzahl neuer Käfernester auf 109 «hochgeschneit» war (von 12 Nestern im Jahr 2012), gab es im Jahr 2014 wiederum lediglich 46 neue Käfernester.



Entwicklung der Käferholzmengen und der Anzahl Käfernester seit 1992. Im Jahr 2014 fielen die Werte mit 2500 m<sup>3</sup> Käferholz und 46 neuen Käfernestern wieder verhältnismässig tief aus.

#### 4.4.3 Asiatischer Laubholzbockkäfer und Citrusbockkäfer

Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist ein gefürchteter Quarantäneorganismus. Er befällt sämtliche Laubhölzer, in erster Linie den Ahorn, unabhängig vom Gesundheitszustand eines Baumes und stellt damit ein grosses Risiko dar. Er gelangt meist in Verpackungsholz, Paletten oder Pflanzenmaterial aus China und Vietnam nach Europa. Nach seinem erstmaligen Auftreten im Thurgau im Jahr 2011 war der Asiatische Laubholzbockkäfer auch im Jahr 2014 noch ein Thema. 2011 wurden vier tote Käfer im Palettenholz einer Baustelle im Siedlungsgebiet in Salenstein festgestellt. Die Bäume in der Nähe des Fundorts wurden nun im Sommer 2014 das vierte Jahr in Folge mit speziell ausgebildeten Spür-

hunden und Baumkletterern auf Käferbefall untersucht, glücklicherweise wurde dabei erneut kein Befall festgestellt. Um ganz sicher zu sein, dass es keine überlebenden Käfer oder deren Larven gibt, muss der Fundort von 2011 gemäss Bundesvorgaben vier Jahre lang auf mögliche Befallsspuren untersucht werden. Da nun auch im vierten Jahr in Folge kein Fund gemacht wurde, gilt der Standort wieder als befallsfrei, womit keine weiteren Suchaktionen mehr nötig sind.

Im selben Jahr, in dem die Käferüberwachung in Salenstein abgeschlossen werden konnte, wurde in einem Wohnquartier in Sirnach ein Citrusbockkäfer (CLB) entdeckt. Dieser ist ein naher Verwandter

des Asiatischen Laubholzbockkäfers und nicht minder gefährlich für die einheimischen Laubbaumarten. Glücklicherweise wurde aber bislang nur ein einziges Exemplar gefunden und dies auch nicht in

der Nähe des Waldes. Auch in Sirnach muss nun in den nächsten vier Jahren die Umgebung des Fundortes auf Käfer und Larven des Citrusbockkäfers untersucht werden.

#### 4.4.4 Eschenwelke

Die aus Asien eingeschleppte Pilzkrankheit Eschenwelke (*Chalara fraxinea*) ist und bleibt im Thurgauer Wald ein grosses Problem. Seit dem erstmaligen Auftreten der Eschenwelke im Jahr 2008 in der Nordwestschweiz ist diese Pilzkrankheit, auch Eschentriebsterben genannt, heute in nahezu der gesamten Schweiz verbreitet. Im Thurgau ist die Eschenkrankheit flächig nachzuweisen, die Verbreitung hat auch im Jahr 2014 weiter zugenommen. Die Krankheit befällt Eschen jeglichen Alters. Bei Eschenjungbeständen sind die Symptome besonders eindeutig: Abgestorbene Seiten- und Wipfeltriebe mit orange-braun verfärbter Rinde sowie auffällige Welke von Blättern nach deren Austreiben. Auch befallene Alteschen sehen zunehmend sehr schlecht aus und verlieren abgestorbenes Astmaterial. Die Pilzkrankheit unterbricht aufgrund von sich

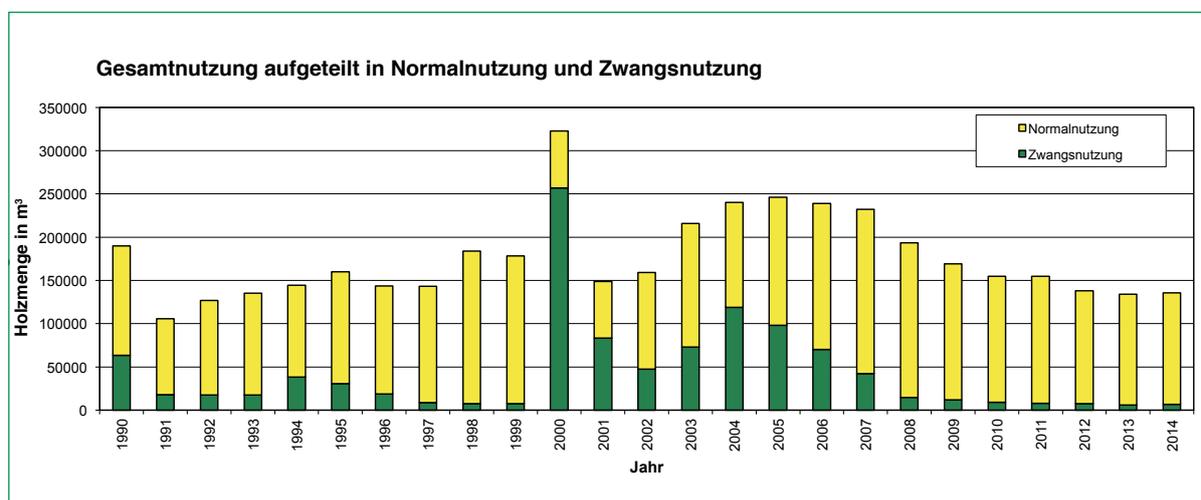
bildenden Rindennekrosen die Wasserversorgung der höherliegenden Pflanzenteile. Der Pilz kann über die Blattspindeln oder an feuchten Standorten mit hohem Sporenangebot auch am Stammfuss von jüngeren Eschen direkt durch die glatte Rinde in die Bäume eindringen und sich so verbreiten.

Es besteht keine Möglichkeit, die Verbreitung der Pilzsporen und die Infizierung von Eschen mit der Eschenwelke zu verhindern. Zweifellos wird die Eschenwelke die Eschen stark dezimieren, zudem sind Qualitätseinbussen zu erwarten. Wichtiges Augenmerk gilt den nach wie vor gesunden Eschen, sie könnten gegen die Pilzkrankheit resistent sein und den Fortbestand der Esche sicherstellen. Gesunde Eschen sind daher wenn immer möglich zu schonen. Daher sollen Eschen nur in belaubtem Zustand angezeichnet werden.

#### 4.4.5 Zwangsnutzungen

Aufgrund der geringen Käferschäden und dem Ausbleiben grösserer Sturmereignisse lagen die Zwangsnutzungen im Jahr 2014 gemäss Forststatistik mit 6709 m<sup>3</sup> oder 4.9% an der Gesamtnutzung erneut so tief wie in den Jahren vor Lothar und im

Rahmen der letzten sechs Jahre (2013: 5864 m<sup>3</sup> resp. 4.4%). Die Zwangsnutzungen wurden zu 61% durch Insekten verursacht, zu 29% durch Sturmschäden, zu 5% durch Schnee und zu 6% durch andere Ursachen.



Anteil der Zwangsnutzung (grün) an der Gesamtnutzung seit 1990.



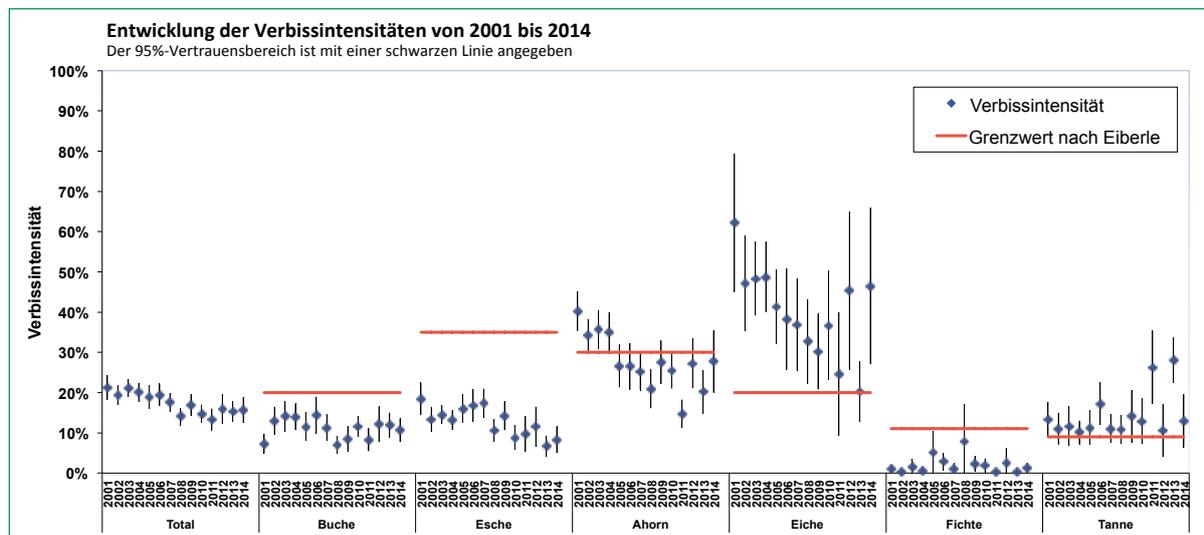
## 4.5 Wald und Wild

### 4.5.1 Verjüngungskontrolle

Seit dem Jahr 2001 wird über den ganzen Kanton Thurgau bzw. über 20 repräsentative Indikatorenflächen die Entwicklung der Waldverjüngung beobachtet. Dabei wird ermittelt, wie gross der Anteil durch Wildverbiss geschädigter Pflanzen ist. Im Jahr 2011 wurde der Erhebungsumfang von 20 auf zehn Flächen pro Jahr reduziert. Es werden aber weiterhin 20 Flächen untersucht, wobei diese nur noch im Zweijahres-Turnus zu je zehn Flächen aufgenommen werden.

Alle zehn im Jahr 2014 erfassten Flächen werden seit 2001 untersucht und wurden zuletzt im Jahr 2012 aufgenommen. Die Erhebungen sind in den Monaten März und April vor dem Blattaustrieb durchgeführt worden. Der Gesamtverbiss über alle Flächen und Baumarten beträgt 16% (+/-3%) und

liegt damit im Bereich der Vorjahre (15%). Der Wert ist identisch mit jenem im Jahr 2012 auf den gleichen zehn Flächen, die Verbisssituation hat sich also auf diesen Flächen im Durchschnitt nicht verändert. Die Probeflächen mit einer Abnahme der Verbisssbelastung sind aber in der Überzahl (6 von 10 Flächen), nur bei drei Probeflächen musste eine Zunahme verzeichnet werden. Insgesamt können sich die Baumarten Fichte, Esche und Buche gut behaupten. Bei Ahorn und Tanne liegt der Verbiss im Bereich des Grenzwertes, bei der Eiche sowie bei den weiteren Edellaubhölzern wie Kirsche oder Elsbeere ist die Verbisssintensität kritisch bis zu hoch. Aus forstlicher Sicht bewegt sich die Verbisssintensität insgesamt auf einem tragbaren Niveau, gewisse Baumarten müssen aber vor dem Wildverbiss geschützt werden.



Entwicklung der Verbisssintensitäten von 2001 bis 2014 (über alle Indikatorflächen).

### 4.5.2 Gutachtliche Wildschadenerhebung

Zusätzlich zu den statistischen Erhebungen der Verjüngungskontrolle geben die Revierförster jährlich eine gutachtliche Beurteilung zur aktuellen Verbisssituation in allen Jagdrevieren ab. Dabei wird die Verjüngung der einzelnen Baumarten bezüglich Häufigkeit und bezüglich Verbissschäden beurteilt und darauf abgestützt pro Jagdrevier ein Vergleich mit dem Vorjahr und eine Gesamtbeurteilung gemacht. In 67% der Jagdreviere wurde der Verbiss von den Revierförstern als tragbar beurteilt (Vorjahr

ebenfalls 67%), in 14% als tragbar bis zu hoch (Vorjahr 12%) und in 16% als zu hoch (Vorjahr 20%). In 3% der Jagdreviere (Vorjahr 1%) wurde der Verbiss als untragbar eingestuft.

Die Resultate des Stichprobenverfahrens und der gutachtlichen Wildschadenerhebung dienen dem Forstamt und der Jagd- und Fischereiverwaltung unter anderem als Grundlage für die jährliche Abgangsplanung des Rehwildes (Anzahl der pro Jahr und Jagdrevier zu erlegenden Tiere inkl. Fallwild).

## 5 STAATSWALD

### 5.1 Betriebsführung

Im Forstbetrieb Seerücken-Rhein übernahm Förster Urs Fuchs wie geplant per April 2014 die Betriebsführung von Robert Schönholzer. Bereits in den ersten Monaten der Einarbeitung konnte er wertvolle Kontakte zu den Forstunternehmungen der Region knüpfen, was auf beiden Seiten zu positiven Effekten im Arbeitsumfeld führte. Im Staatsforstbetrieb Fi-

schingen-Tobel in Dussnang erzielte die derzeit einzige Frau unter den Thurgauer Forstwartlernenden einen erfolgreichen Lehrabschluss mit Diplom. Batja-Lynn Kübler konnte anschliessend bis in den Winter hinein im Forstbetrieb im Stundenlohn arbeiten, bis sie bei einem Forstunternehmer der Region eine Stelle als Forstwartin angeboten bekam.

### 5.2 Infrastruktur

Über die Sommermonate wurde im Betrieb Seerücken-Rhein viel Zeit in die öffentliche Beschaffung eines neuen Forstraktors investiert. Mit Regierungsratsbeschluss vom 23. September 2014 lag die Zustimmung zum Kauf eines John Deere 6115R mit Frontlader und Doppeltrommelseilwinde vor. Die Auslieferung wird voraussichtlich im Februar 2015 erfolgen. Mit der Pensionierung von Josef Metzger auf Ende März 2014 ging die Ära eines langjährigen Waldarbeiters im Staatswald zu Ende. Sepp Metz-

ger arbeitete während 37 Jahren im Betrieb in Kalchrain mit grossem und pflichtbewusstem Einsatz. Auf den Herbst hin konnte sodann das Forsteam mit einem neuen Forstwart ergänzt werden. Enzo Inauen aus Stein AR trat seine Stelle im Thurgau am 1. November an. Der Aufschwung im Betrieb fand seinen Höhepunkt schlussendlich in der Erweiterung des Forstwerkhoofs. Unter der Leitung des Hochbauamtes Thurgau wurden das Försterbüro und die Werkhofhalle vergrössert.



Beim Forstwerkhof Kalchrain wurden die Werkhalle und das Försterbüro ausgebaut.

### 5.3 Waldbewirtschaftung

Die nasse Witterung des Winters zog sich bis in den Frühling 2014 hinein. Der Abschluss der Holzernnte gestaltete sich schwierig. Vereinzelt mussten Holzschläge auf den nächsten Winter zurückgestellt und Rückarbeiten teils lange aufgeschoben werden. Die Holzpreise zeigen im Gesamtdurchschnitt leicht steigende Tendenz gegenüber dem Vorjahr. So liegt der Durchschnitts-Holzertrag gemäss Forststatistik bei ca. Fr. 68.–. Aufgrund der guten Auftragslage bei Arbeiten für Dritte konnte der Umsatz merklich über dem Budget abgeschlossen werden. Die Holznutzung belief sich gesamt-

haft auf 9 114 m<sup>3</sup>, wobei es sich bei 46% um Energieholz, bei 45% um Stammholz und bei 9% um Industrieholz handelte. Die Zwangsnutzungsmenge beschränkte sich mit 271 m<sup>3</sup> im Jahr 2014 auf 3% der Gesamtnutzung. Die schlechte Witterung hatte auch ihre gute Seite und bremste die Entwicklung des Borkenkäfers. Die Jungwaldbestände mit Esche zeigen aufgrund des Befalls mit der Eschenwelke ein nach wie vor sehr kritisches Bild. Vereinzelt mussten bei Altbeständen entlang von öffentlichen Anlagen wie Strassen, Plätze etc. Eingriffe wegen Dürholz getätigt werden.

## 6 FORSTLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG

### 6.1 Forstwartausbildung

#### 6.1.1. Lehrlingszahlen und überbetriebliche Kurse

Im Sommer 2014 starteten zehn Lernende mit der dreijährigen Lehre zum Forstwart. Im zweiten Lehrjahr befanden sich zur gleichen Zeit neun und im dritten Lehrjahr elf Lernende. Der überbetriebliche Kurs Holzernte A des ersten Lehrjahres fand im Jahr 2014 in Diessenhofen statt. Die Lernenden im 2. Lehrjahr aus dem Thurgau konnten sich für den

Kurs Holzernte B wiederum den Zürcher Lernenden anschliessen. Der Kurs Holzernte C der Lernenden im dritten Lehrjahr wurde wie üblich in den jeweiligen Lehrbetrieben als LAP-Vorbereitungskurs im Zweierteam durchgeführt. Wie alle Jahre wurden auch ein Nothilfekurs sowie Kurse zur Jungwaldpflege und zur Ökologie durchgeführt.

#### 6.1.2. Lehrabschluss

Acht Männer und eine Frau meisterten im Jahr 2014 erfolgreich ihren Lehrabschluss und erhielten das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis «Forstwart/in EFZ». Damit haben alle zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Lernenden ihren Abschluss mit Erfolg bestanden. Als Jahrgangsbeste vermochte sich Batja-Lynn Kübler vom Forstbetrieb Fischingen-Tobel von den Männern abzuheben. Zusammen mit Manuel Mahler

aus dem Forstbetrieb Fortuso in Thundorf schloss sie ihre Forstwartlehre mit der sehr guten Note 5.4 ab. Beide erlangten dafür auch das Diplom. Überdies wurden die beiden unter den besten elf Lernenden der Thurgauer Holzketten durch die ProHolz Thurgau speziell geehrt. Batja-Lynn Kübler und Manuel Mahler waren schliesslich auch unter den Geehrten für die besten Herbarien und Lerndokumentationen.



Die fertig ausgebildeten Forstwarte: v.l.n.r. Hintere Reihe: Alessandro Beck, Toni Buschor, Daniel Skarohlid, Michael Vetterli, Manuel Mahler. Vordere Reihe: Andreas Studer, Batja-Lynn Kübler, Daniel Schönauer. Auf dem Bild fehlt: Christian Langenegger.

## 6.2 Weiterbildung Forstpersonal

Auch im 2014 konnte den Revierförstern eine Weiterbildung in «Waldbau» angeboten werden. Zum Thema «Jungwaldpflege – Produktionskonzepte mit biologischer Rationalisierung» liess man sich für einmal ausserkantonale fachlich weiterbringen. Als Leiter der Fachstelle Waldbau des Bildungszentrums Wald in Lyss zeigte Peter Ammann den Thurgauer Förstern verschiedenste Jungwaldflächen im Kanton Aargau, um unterschiedliche Pflegekonzepte zu erläutern und zu diskutieren.

Der Kurs Nothilfe-Repetition wurde im Jahr 2014 für das Personal der Forstbetriebe aus dem zweiten Forstkreis im Forstwerkhof Ermatingen angeboten und war gut besucht. Zum Thema «Gesundheitsförderung im Forst» informierten und instruierten externe Referenten anlässlich des Nachmittagsprogrammes des Lehrmeistertages in Tänikon. Bewegung und Ernährung auch in fortgeschrittenem Forstwartalter standen im Mittelpunkt.

Wie bereits 2013 mit den Revierförstern, konnte im Jahr 2014 mit den Forstwarten eine Weiterbildung zu den Erfahrungen aus 10 Jahren Jungwaldpflegeversuchen am Buechberg in Diessenhofen durchgeführt werden. Die eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL aus Birmensdorf ZH betreibt dort seit dem Jahr 2000, als Folge des Sturms Lothar, eine Ver-



Den Forstwarten wurde eine Weiterbildung zur Jungwaldpflege angeboten, welche auf grosses Interesse gestossen ist.

suchsfläche zur Jungwaldpflege. Die Weiterbildung lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Praxis und stiess auf sehr gutes Echo.

Urban Hettich, Kreisforstingenieur im Forstkreis 1, bot den Revierförstern einen freiwilligen Kurs zum «Q-GIS» (Geografisches Informationssystem) und dessen Anwendungsbereichen im Forstdienst an. Damit kam man einem schon seit längerem bestehenden Bedürfnis der Thurgauer Revierförster nach.



Die Revierförster bildeten sich im Kanton Aargau zum Thema «Jungwaldpflege/biologische Rationalisierung» weiter.

## 7 INFORMATION

### 7.1 Tag des Waldes

Zum internationalen Tag des Waldes organisierte das Forstamt am 20. März im Forstrevier Fischingen eine Medienkonferenz zum Thema «Der Waldrand – Biodiversitätshotspot und Schnittstelle zwischen Wald und Landwirtschaft». Kreisforstingenieur Urban Hettich, Jakob Hug, Vizepräsident des Verbands Thurgauer Landwirtschaft, sowie der örtliche Revierförster Roger Hollenstein referierten zu den unterschiedlichen Aspekten dieses wichtigen

Lebensraumelementes. Dabei wurde die überdurchschnittlich grosse Artenvielfalt und der hohe ökologische Wert von gepflegten Waldrändern aufgezeigt und Pflegemassnahmen demonstriert, von denen sowohl der Wald, die Tier- und Pflanzenwelt und auch das Landwirtschaftsland profitieren. Von den Medien haben neben der «Thurgauer Zeitung» die «BauernZeitung» und der «Thurgauer Bauer» sowie «Regi die Neue» und «Tele Top» teilgenommen.

### 7.2 Sommermedienfahrt

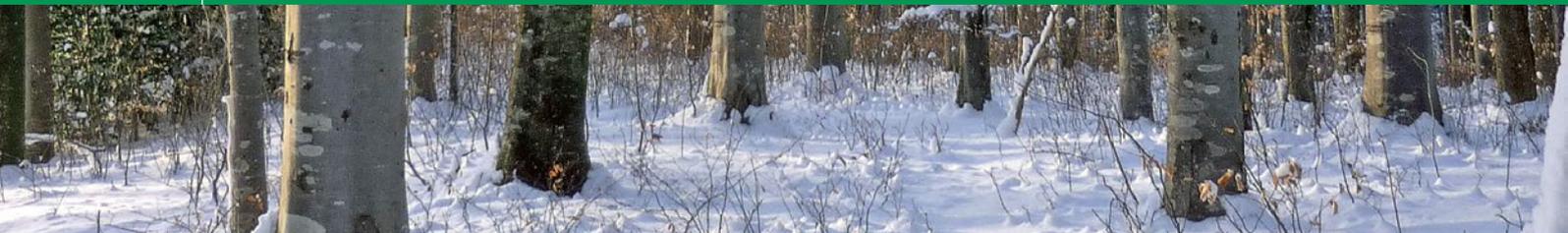
Das Forstamt organisierte auch im Jahr 2014 wie verschiedene andere kantonale Ämter eine sogenannte Sommermedienfahrt. Am Dienstag, den 8. Juli, wurde in Zusammenarbeit mit dem Revierförster vom Forstrevier «Am Rhein», Jakob Gubler, eine Medienkonferenz zum Thema «Zehn Jahre Waldreservat Schaaren» durchgeführt. Das Waldreservat Schaaren war das erste grössere Waldreservat im Thurgau. Mit seinen 234 Hektaren ist es nach wie vor das zweitgrösste Waldreservat im Kanton, aufgrund seiner standörtlichen Vielfalt ist es zudem eines der vielfältigsten. Das Waldreservat Schaaren ist ein typisches Sonderwaldreservat, besonders gefördert werden auf diesem Gebiet Eichenwälder, feuchte Wälder und lichte Wälder. Diese Waldzieltypen wur-

den den Medien vor Ort gezeigt, zudem wurde die Bedeutung der Waldreservate für die Artenvielfalt, die bisherige Zielerreichung bei den Waldreservaten und der weitere Handlungsbedarf thematisiert. Referenten waren neben Revierförster Jakob Gubler auch Kreisforstingenieur Ulrich Ulmer und Ruedi Lengweiler, Fachspezialist für Biodiversität beim Forstamt.

Die Sommermedienfahrt stiess bei den Medien auf sehr grosses Interesse. «Thurgauer Zeitung», «Schaffhauser Nachrichten», «BauernZeitung» und «Thurgauer Bauer», «Schaffhauser Bock» sowie «Tele Top», «Radio Munot» und «Comet Photo-shopping» waren der Einladung gefolgt. Daraus ergaben sich erfreulich viele, breitgestreute Berichterstattungen.



Grosses Medieninteresse bei der Sommermedienfahrt zum Thema «Zehn Jahre Waldreservat Schaaren».



## 8 ANHANG

<b>TABELLEN DER SCHWEIZERISCHEN FORSTSTATISTIK THURGAU 2014</b>		<b>20</b>
<b>Tabelle 1:</b>	<b>Waldflächen und Holznutzung</b>	<b>21</b>
<b>Tabelle 2:</b>	<b>Nutzungsmenge nach Eingriffsart</b>	<b>22</b>
<b>Tabelle 3:</b>	<b>Ursachen der Zwangsnutzungen</b>	<b>23</b>
<b>Tabelle 4:</b>	<b>Durchforstungen/Lichtungen und Verjüngungen</b>	<b>24</b>
<b>Tabelle 5:</b>	<b>Holzabgaben nach Sortimenten</b>	<b>25</b>
<b>Tabelle 6:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile total</b>	<b>26</b>
<b>Tabelle 7:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile Nadelholz</b>	<b>27</b>
<b>Tabelle 8:</b>	<b>Holzabgaben: Sortimentsanteile Laubholz</b>	<b>28</b>
<b>Tabelle 9:</b>	<b>Betriebseinnahmen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>29</b>
<b>Tabelle 10:</b>	<b>Betriebsausgaben (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>30</b>
<b>Tabelle 11:</b>	<b>Betriebsergebnis (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>31</b>
<b>Tabelle 11a:</b>	<b>2. Produktionsstufe (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>32</b>
<b>Tabelle 12:</b>	<b>Gesamtergebnis mit Investitionen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50 Hektaren)</b>	<b>33</b>
<b>Tabelle 13:</b>	<b>Pflegeflächen</b>	<b>34</b>
<b>Tabelle 14:</b>	<b>Pflanzungen</b>	<b>35</b>
<b>Tabelle 15:</b>	<b>Pflanzenzahlen</b>	<b>36</b>
<b>TABELLEN DER FORSTLICHEN BETRIEBSABRECHNUNG 2014 DES STAATSWALDES</b>		<b>37</b>
<b>Kennziffern</b>		<b>37</b>
<b>Waldbewirtschaftung</b>		<b>38</b>

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Waldflächen und Holznutzung

Tabelle 1

	Produktive Waldfläche	Anzahl Eigentümer	Fläche pro Eigentümer	Gesamtnutzung		Hiabsatz
	ha		ha	Total m³	pro ha Waldfläche m³/ha	Tfm
<b>Bundeswald</b>						
1. Kreis	21	1	21.0	125	5.95	100
3. Kreis	111	1	111.0	737	6.64	1'000
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>2</b>	<b>66.0</b>	<b>862</b>	<b>6.53</b>	<b>1'100</b>
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	654	3	218.0	5'556	8.50	5'720
2. Kreis	186	1	186.0	449	2.41	1'100
3. Kreis	539	1	539.0	3'109	5.77	3'700
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'379</b>	<b>5</b>	<b>275.8</b>	<b>9'114</b>	<b>6.61</b>	<b>10'520</b>
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	1'680	19	88.4	12'228	7.28	11'910
2. Kreis	2'055	19	108.2	16'039	7.80	15'815
3. Kreis	2'406	19	126.6	16'182	6.73	19'760
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'141</b>	<b>57</b>	<b>107.7</b>	<b>44'449</b>	<b>7.24</b>	<b>47'485</b>
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	106	3	35.3	377	3.56	680
2. Kreis	885	8	110.6	6'908	7.81	6'690
<b>Total Korporationswald</b>	<b>991</b>	<b>11</b>	<b>90.1</b>	<b>7'285</b>	<b>7.35</b>	<b>7'370</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'643</b>	<b>75</b>	<b>115.2</b>	<b>61'710</b>	<b>7.14</b>	<b>66'475</b>
<b>Privatwald</b>						
1. Kreis	4'186	2'773	1.5	27'711	6.62	39'760
2. Kreis	4'034	4'261	0.9	30'567	7.58	38'770
3. Kreis	2'809	1'758	1.6	15'716	5.59	27'144
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'029</b>	<b>8'792</b>	<b>1.3</b>	<b>73'994</b>	<b>6.71</b>	<b>105'674</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'029</b>	<b>8'792</b>	<b>1.3</b>	<b>73'994</b>	<b>6.71</b>	<b>105'674</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'672</b>	<b>8'867</b>	<b>2.2</b>	<b>135'704</b>	<b>6.90</b>	
						nur öff. Wald
2013	19'639	8'869	2.2	133'986	6.82	66'475
2012	19'639	8'872	2.2	138'445	7.05	66'345
2011	19'667	8'872	2.2	154'693	7.87	65'930
2010	19'558	8'881	2.2	154'559	7.90	66'500
2009	19'540	8'874	2.2	169'048	8.65	72'920

## Forststatistik Thurgau 2014

## Nutzungsmenge nach Eingriffsart

Tabelle 2



psw, 20.05.2015

	Durchforstung / Lichtung		Verjüngung		Gesamtnutzung pro ha		davon Zwangsnutzung	
	m³	%	m³	%	Total m³	Waldfläche m³/ha	m³	%
<b>Bundeswald</b>								
1. Kreis	125	100	0	0	125	5.95	0	0
3. Kreis	487	66	250	34	737	6.64	20	3
<b>Total Bundeswald</b>	<b>612</b>	<b>71</b>	<b>250</b>	<b>29</b>	<b>862</b>	<b>6.53</b>	<b>20</b>	<b>2</b>
<b>Staatswald</b>								
1. Kreis	3'709	67	1'847	33	5'556	8.50	207	4
2. Kreis	124	28	325	72	449	2.41	0	0
3. Kreis	2'566	83	543	17	3'109	5.77	64	2
<b>Total Staatswald</b>	<b>6'399</b>	<b>70</b>	<b>2'715</b>	<b>30</b>	<b>9'114</b>	<b>6.61</b>	<b>271</b>	<b>3</b>
<b>Gemeindewald</b>								
1. Kreis	7'175	59	5'053	41	12'228	7.28	535	4
2. Kreis	9'491	59	6'548	41	16'039	7.80	949	6
3. Kreis	12'950	80	3'232	20	16'182	6.73	509	3
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>29'616</b>	<b>67</b>	<b>14'833</b>	<b>33</b>	<b>44'449</b>	<b>7.24</b>	<b>1'993</b>	<b>4</b>
<b>Korporationswald</b>								
1. Kreis	304	81	73	19	377	3.56	60	16
2. Kreis	4'221	61	2'687	39	6'908	7.81	204	3
<b>Total Korporationswald</b>	<b>4'525</b>	<b>62</b>	<b>2'760</b>	<b>38</b>	<b>7'285</b>	<b>7.35</b>	<b>264</b>	<b>4</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>41'152</b>	<b>67</b>	<b>20'558</b>	<b>33</b>	<b>61'710</b>	<b>7.14</b>	<b>2'548</b>	<b>4</b>
<b>Privatwald</b>								
1. Kreis	19'103	69	8'608	31	27'711	6.62	1'029	4
2. Kreis	18'524	61	12'043	39	30'567	7.58	1'719	6
3. Kreis	12'366	79	3'350	21	15'716	5.59	1'413	9
<b>Total Privatwald</b>	<b>49'993</b>	<b>68</b>	<b>24'001</b>	<b>32</b>	<b>73'994</b>	<b>6.71</b>	<b>4'161</b>	<b>6</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>49'993</b>	<b>68</b>	<b>24'001</b>	<b>32</b>	<b>73'994</b>	<b>6.71</b>	<b>4'161</b>	<b>6</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>91'145</b>	<b>67</b>	<b>44'559</b>	<b>33</b>	<b>135'704</b>	<b>6.90</b>	<b>6'709</b>	<b>5</b>
2013	88'859	66	45'127	34	133'986	6.82	5'864	4
2012	95'815	69	42'630	31	138'445	7.05	7'361	5
2011	99'981	65	54'712	35	154'693	7.87	7'862	5
2010	95'083	62	59'476	38	154'559	7.90	8'974	6
2009	97'420	58	71'628	42	169'048	8.65	11'852	7

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Ursachen der Zwangsnutzungen

Tabelle 3

	Sturmholz		Schnee		Insekten		andere Ursachen		Total Zwangsnutzungen
	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
3. Kreis	0	0	0	0	10	50	10	50	20
<b>Total Bundeswald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>50</b>	<b>10</b>	<b>50</b>	<b>20</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	124	60	83	40	0	0	0	0	207
2. Kreis	0	-	0	-	0	-	0	-	0
3. Kreis	5	8	31	48	28	44	0	0	64
<b>Total Staatswald</b>	<b>129</b>	<b>48</b>	<b>114</b>	<b>42</b>	<b>28</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>271</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	247	46	8	1	210	39	70	13	535
2. Kreis	454	48	10	1	405	43	80	8	949
3. Kreis	67	13	0	0	405	80	37	7	509
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>768</b>	<b>39</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>1'020</b>	<b>51</b>	<b>187</b>	<b>9</b>	<b>1'993</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	0	0	0	0	60	100	0	0	60
2. Kreis	70	34	0	0	40	20	94	46	204
<b>Total Korporationswald</b>	<b>70</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>38</b>	<b>94</b>	<b>36</b>	<b>264</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>967</b>	<b>38</b>	<b>132</b>	<b>5</b>	<b>1'158</b>	<b>45</b>	<b>291</b>	<b>11</b>	<b>2'548</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	156	15	10	1	850	83	13	1	1'029
2. Kreis	694	40	110	6	835	49	80	5	1'719
3. Kreis	127	9	50	4	1'233	87	3	0	1'413
<b>Total Privatwald</b>	<b>977</b>	<b>23</b>	<b>170</b>	<b>4</b>	<b>2'918</b>	<b>70</b>	<b>96</b>	<b>2</b>	<b>4'161</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>977</b>	<b>23</b>	<b>170</b>	<b>4</b>	<b>2'918</b>	<b>70</b>	<b>96</b>	<b>2</b>	<b>4'161</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>1'944</b>	<b>29</b>	<b>302</b>	<b>5</b>	<b>4'076</b>	<b>61</b>	<b>387</b>	<b>6</b>	<b>6'709</b>
2013	2'092	36	351	6	2'974	51	447	8	5'864
2012	4'888	66	151	2	1'770	24	552	7	7'361
2011	2'007	26	147	2	4'817	61	891	11	7'862
2010	3'362	37	95	1	5'038	56	479	5	8'974
2009	4'957	42	1'759	15	4'906	41	230	2	11'852

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Durchforstungen/Lichtungen und Verjüngungen

Tabelle 4

	Produktive Waldfläche ha	Durchforstung / Lichtung				Verjüngung				
		Eingriffs- fläche (EF) ha	Nutzungs- menge (NM) m³	NM / EF m³/ha	EF in % d. Waldfläche %	Eingriffs- fläche (EF) ha	Nutzungs- menge (NM) m³	NM / EF m³/ha	EF in % d. Waldfläche %	
<b>Bundeswald</b>										
1. Kreis	21	0.80	125	156	3.8	0.00	0	-	0.0	
3. Kreis	111	3.00	487	162	2.7	0.30	250	833	0.3	
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>3.80</b>	<b>612</b>	<b>161</b>	<b>2.9</b>	<b>0.30</b>	<b>250</b>	<b>833</b>	<b>0.2</b>	
<b>Staatswald</b>										
1. Kreis	654	25.90	3'709	143	4.0	2.40	1'847	770	0.4	
2. Kreis	186	1.90	124	65	1.0	0.50	325	650	0.3	
3. Kreis	539	29.10	2'566	88	5.4	2.30	543	236	0.4	
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'379</b>	<b>56.90</b>	<b>6'399</b>	<b>112</b>	<b>4.1</b>	<b>5.20</b>	<b>2'715</b>	<b>522</b>	<b>0.4</b>	
<b>Gemeindewald</b>										
1. Kreis	1'680	65.38	7'175	110	3.9	10.84	5'053	466	0.6	
2. Kreis	2'055	121.53	9'491	78	5.9	12.11	6'548	541	0.6	
3. Kreis	2'406	120.49	12'950	107	5.0	6.85	3'232	472	0.3	
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'141</b>	<b>307.40</b>	<b>29'616</b>	<b>96</b>	<b>5.0</b>	<b>29.80</b>	<b>14'833</b>	<b>498</b>	<b>0.5</b>	
<b>Korporationswald</b>										
1. Kreis	106	2.10	304	145	2.0	0.13	73	562	0.1	
2. Kreis	885	43.40	4'221	97	4.9	5.22	2'687	515	0.6	
<b>Total Korporationswald</b>	<b>991</b>	<b>45.50</b>	<b>4'525</b>	<b>99</b>	<b>4.6</b>	<b>5.35</b>	<b>2'760</b>	<b>516</b>	<b>0.5</b>	
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'643</b>	<b>413.60</b>	<b>41'152</b>	<b>99</b>	<b>4.8</b>	<b>40.65</b>	<b>20'558</b>	<b>506</b>	<b>0.5</b>	
<b>Privatwald</b>										
1. Kreis	4'186	146.28	19'103	131	3.5	18.31	8'608	470	0.4	
2. Kreis	4'034	173.56	18'524	107	4.3	25.81	12'043	467	0.6	
3. Kreis	2'809	104.37	12'366	118	3.7	8.50	3'350	394	0.3	
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'029</b>	<b>424.21</b>	<b>49'993</b>	<b>118</b>	<b>3.8</b>	<b>52.62</b>	<b>24'001</b>	<b>456</b>	<b>0.5</b>	
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'029</b>	<b>424.21</b>	<b>49'993</b>	<b>118</b>	<b>3.8</b>	<b>52.62</b>	<b>24'001</b>	<b>456</b>	<b>0.5</b>	
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'672</b>	<b>837.81</b>	<b>91'145</b>	<b>109</b>	<b>4.3</b>	<b>93.27</b>	<b>44'559</b>	<b>478</b>	<b>0.5</b>	
	2013	19'639	801.83	88'859	111	4.1	93.92	45'127	480	0.5
	2012	19'639	845.15	95'815	113	4.3	89.57	42'630	476	0.5
	2011	19'667	911.19	99'981	110	4.6	112.89	54'712	485	0.6
	2010	19'558	846.66	95'083	112	4.3	130.59	59'476	455	0.7
	2009	19'540	857.71	97'420	114	4.4	156.05	71'628	459	0.8

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Holzabgaben nach Sortimenten

Tabelle 5

	S t a m m h o l z			I n d u s t r i e h o l z			B r e n n h o l z			T o t a l H o l z a b g a b e n		
	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>												
1. Kreis	80	5	85	0	0	0	20	20	40	100	25	125
3. Kreis	184	23	207	0	0	0	210	320	530	394	343	737
<b>Total Bundeswald</b>	<b>264</b>	<b>28</b>	<b>292</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>230</b>	<b>340</b>	<b>570</b>	<b>494</b>	<b>368</b>	<b>862</b>
<b>Staatswald</b>												
1. Kreis	2'888	104	2'992	368	23	391	769	1'404	2'173	4'025	1'531	5'556
2. Kreis	45	8	53	0	0	0	155	241	396	200	249	449
3. Kreis	885	178	1'063	359	102	461	372	1'213	1'585	1'616	1'493	3'109
<b>Total Staatswald</b>	<b>3'818</b>	<b>290</b>	<b>4'108</b>	<b>727</b>	<b>125</b>	<b>852</b>	<b>1'296</b>	<b>2'858</b>	<b>4'154</b>	<b>5'841</b>	<b>3'273</b>	<b>9'114</b>
<b>Gemeindewald</b>												
1. Kreis	5'471	569	6'040	741	60	801	1'700	3'687	5'387	7'912	4'316	12'228
2. Kreis	5'097	2'096	7'193	702	0	702	1'945	6'199	8'144	7'744	8'295	16'039
3. Kreis	5'906	926	6'832	844	93	937	1'431	6'982	8'413	8'181	8'001	16'182
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>16'474</b>	<b>3'591</b>	<b>20'065</b>	<b>2'287</b>	<b>153</b>	<b>2'440</b>	<b>5'076</b>	<b>16'868</b>	<b>21'944</b>	<b>23'837</b>	<b>20'612</b>	<b>44'449</b>
<b>Korporationswald</b>												
1. Kreis	189	35	224	0	0	0	34	119	153	223	154	377
2. Kreis	1'383	1'081	2'464	200	20	220	379	3'845	4'224	1'962	4'946	6'908
<b>Total Korporationswald</b>	<b>1'572</b>	<b>1'116</b>	<b>2'688</b>	<b>200</b>	<b>20</b>	<b>220</b>	<b>413</b>	<b>3'964</b>	<b>4'377</b>	<b>2'185</b>	<b>5'100</b>	<b>7'285</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>22'128</b>	<b>5'025</b>	<b>27'153</b>	<b>3'214</b>	<b>298</b>	<b>3'512</b>	<b>7'015</b>	<b>24'030</b>	<b>31'045</b>	<b>32'357</b>	<b>29'353</b>	<b>61'710</b>
<b>Privatwald</b>												
1. Kreis	12'480	929	13'409	1'295	19	1'314	4'455	8'533	12'988	18'230	9'481	27'711
2. Kreis	11'378	2'817	14'195	998	95	1'093	5'992	9'287	15'279	18'368	12'199	30'567
3. Kreis	5'079	802	5'881	568	31	599	3'173	6'063	9'236	8'820	6'896	15'716
<b>Total Privatwald</b>	<b>28'937</b>	<b>4'548</b>	<b>33'485</b>	<b>2'861</b>	<b>145</b>	<b>3'006</b>	<b>13'620</b>	<b>23'883</b>	<b>37'503</b>	<b>45'418</b>	<b>28'576</b>	<b>73'994</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>28'937</b>	<b>4'548</b>	<b>33'485</b>	<b>2'861</b>	<b>145</b>	<b>3'006</b>	<b>13'620</b>	<b>23'883</b>	<b>37'503</b>	<b>45'418</b>	<b>28'576</b>	<b>73'994</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>51'065</b>	<b>9'573</b>	<b>60'638</b>	<b>6'075</b>	<b>443</b>	<b>6'518</b>	<b>20'635</b>	<b>47'913</b>	<b>68'548</b>	<b>77'775</b>	<b>57'929</b>	<b>135'704</b>
2013	49'894	9'777	59'671	5'916	708	6'624	18'265	49'426	67'691	74'075	59'911	133'986
2012	55'445	10'377	65'822	7'000	508	7'508	20'103	45'012	65'115	82'548	55'897	138'445
2011	60'024	13'309	73'333	9'305	658	9'963	18'310	53'087	71'397	87'639	67'054	154'693
2010	62'744	13'399	76'143	8'092	804	8'896	17'737	52'018	69'755	88'573	66'221	154'794
2009	77'263	15'229	92'492	11'989	768	12'757	18'132	46'787	64'919	107'384	62'784	170'168

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

Holzabgaben: Sortimentsanteile total

Tabelle 6

	Total d a v o n				Nadelholz d a v o n					Laubholz d a v o n				
	Stamm- holz m³	Ind.- holz %	Brenn- holz %		An- teil %	Stamm- holz m³	Ind.- holz %	Brenn- holz %		An- teil %	Stamm- holz m³	Ind.- holz %	Brenn- holz %	
<b>Bundeswald</b>														
1. Kreis	125	68	0	32	80	100	80	0	20	20	25	20	0	80
3. Kreis	737	28	0	72	53	394	47	0	53	47	343	7	0	93
<b>Total Bundeswald</b>	<b>862</b>	<b>34</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>57</b>	<b>494</b>	<b>53</b>	<b>0</b>	<b>47</b>	<b>43</b>	<b>368</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>92</b>
<b>Staatswald</b>														
1. Kreis	5'556	54	7	39	72	4'025	72	9	19	28	1'531	7	2	92
2. Kreis	449	12	0	88	45	200	23	0	78	55	249	3	0	97
3. Kreis	3'109	34	15	51	52	1'616	55	22	23	48	1'493	12	7	81
<b>Total Staatswald</b>	<b>9'114</b>	<b>45</b>	<b>9</b>	<b>46</b>	<b>64</b>	<b>5'841</b>	<b>65</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>36</b>	<b>3'273</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>87</b>
<b>Gemeindewald</b>														
1. Kreis	12'228	49	7	44	65	7'912	69	9	21	35	4'316	13	1	85
2. Kreis	16'039	45	4	51	48	7'744	66	9	25	52	8'295	25	0	75
3. Kreis	16'182	42	6	52	51	8'181	72	10	17	49	8'001	12	1	87
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>44'449</b>	<b>45</b>	<b>5</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>23'837</b>	<b>69</b>	<b>10</b>	<b>21</b>	<b>46</b>	<b>20'612</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>82</b>
<b>Korporationswald</b>														
1. Kreis	377	59	0	41	59	223	85	0	15	41	154	23	0	77
2. Kreis	6'908	36	3	61	28	1'962	70	10	19	72	4'946	22	0	78
<b>Total Korporationswald</b>	<b>7'285</b>	<b>37</b>	<b>3</b>	<b>60</b>	<b>30</b>	<b>2'185</b>	<b>72</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>70</b>	<b>5'100</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>78</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>61'710</b>	<b>44</b>	<b>6</b>	<b>50</b>	<b>52</b>	<b>32'357</b>	<b>68</b>	<b>10</b>	<b>22</b>	<b>48</b>	<b>29'353</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>82</b>
<b>Privatwald</b>														
1. Kreis	27'711	48	5	47	66	18'230	68	7	24	34	9'481	10	0	90
2. Kreis	30'567	46	4	50	60	18'368	62	5	33	40	12'199	23	1	76
3. Kreis	15'716	37	4	59	56	8'820	58	6	36	44	6'896	12	0	88
<b>Total Privatwald</b>	<b>73'994</b>	<b>45</b>	<b>4</b>	<b>51</b>	<b>61</b>	<b>45'418</b>	<b>64</b>	<b>6</b>	<b>30</b>	<b>39</b>	<b>28'576</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>84</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>73'994</b>	<b>45</b>	<b>4</b>	<b>51</b>	<b>61</b>	<b>45'418</b>	<b>64</b>	<b>6</b>	<b>30</b>	<b>39</b>	<b>28'576</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>84</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>135'704</b>	<b>45</b>	<b>5</b>	<b>51</b>	<b>57</b>	<b>77'775</b>	<b>66</b>	<b>8</b>	<b>27</b>	<b>43</b>	<b>57'929</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>83</b>
2013	133'986	45	5	51	55	74'075	67	8	25	45	59'911	16	1	82
2012	138'445	48	5	47	60	82'548	67	8	24	40	55'897	19	1	81
2011	154'693	47	6	46	57	87'639	68	11	21	43	67'054	20	1	79
2010	154'794	49	6	45	57	88'573	71	9	20	43	66'221	20	1	79
2009	170'168	54	7	38	63	107'384	72	11	17	37	62'784	24	1	75

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Holzabgaben: Sortimentanteile Nadelholz

Tabelle 7

	Stammholz	Industrieholz	B r e n n h o l z	S c h n i t z e l h o l z	S t ü c k h o l z o d e r l a n g	ü b r. H o l z s o r t i m e n t e	Total	Total
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	Nadelholz
								m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>								
1. Kreis	80	0	20	0	0	20		100
3. Kreis	184	0	100	60	50	210		394
<b>Total Bundeswald</b>	<b>264</b>	<b>0</b>	<b>120</b>	<b>60</b>	<b>50</b>	<b>230</b>		<b>494</b>
<b>Staatswald</b>								
1. Kreis	2'888	368	660	97	12	769		4'025
2. Kreis	45	0	155	0	0	155		200
3. Kreis	885	359	372	0	0	372		1'616
<b>Total Staatswald</b>	<b>3'818</b>	<b>727</b>	<b>1'187</b>	<b>97</b>	<b>12</b>	<b>1'296</b>		<b>5'841</b>
<b>Gemeindewald</b>								
1. Kreis	5'471	741	1'284	388	28	1'700		7'912
2. Kreis	5'097	702	1'819	106	20	1'945		7'744
3. Kreis	5'906	844	1'156	261	14	1'431		8'181
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>16'474</b>	<b>2'287</b>	<b>4'259</b>	<b>755</b>	<b>62</b>	<b>5'076</b>		<b>23'837</b>
<b>Korporationswald</b>								
1. Kreis	189	0	27	7	0	34		223
2. Kreis	1'383	200	228	121	30	379		1'962
<b>Total Korporationswald</b>	<b>1'572</b>	<b>200</b>	<b>255</b>	<b>128</b>	<b>30</b>	<b>413</b>		<b>2'185</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>22'128</b>	<b>3'214</b>	<b>5'821</b>	<b>1'040</b>	<b>154</b>	<b>7'015</b>		<b>32'357</b>
<b>Privatwald</b>								
1. Kreis	12'480	1'295	2'635	1'790	30	4'455		18'230
2. Kreis	11'378	998	3'533	2'319	140	5'992		18'368
3. Kreis	5'079	568	2'238	890	45	3'173		8'820
<b>Total Privatwald</b>	<b>28'937</b>	<b>2'861</b>	<b>8'406</b>	<b>4'999</b>	<b>215</b>	<b>13'620</b>		<b>45'418</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>28'937</b>	<b>2'861</b>	<b>8'406</b>	<b>4'999</b>	<b>215</b>	<b>13'620</b>		<b>45'418</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>51'065</b>	<b>6'075</b>	<b>14'227</b>	<b>6'039</b>	<b>369</b>	<b>20'635</b>		<b>77'775</b>
2013	49'894	5'916	13'510	4'127	628	18'265		74'075
2012	55'445	7'000	14'116	5'023	964	20'103		82'548
2011	60'024	9'305	11'984	5'793	533	18'310		87'639
2010	62'744	8'092	11'148	6'150	439	17'737		88'573
2009	77'263	11'989	10'067	7'555	510	18'132		107'384

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

Holzabgaben: Sortimentanteile Laubholz

Tabelle 8

	Stammholz	Industrieholz	B r e n n h o l z		Total-	Total
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	Schnitz- holz m <sup>3</sup>	Stückholz oder lang m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	Laubholz m <sup>3</sup>
<b>Bundeswald</b>						
1. Kreis	5	0	5	15	20	25
3. Kreis	23	0	220	100	320	343
<b>Total Bundeswald</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>225</b>	<b>115</b>	<b>340</b>	<b>368</b>
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	104	23	532	872	1'404	1'531
2. Kreis	8	0	210	31	241	249
3. Kreis	178	102	777	436	1'213	1'493
<b>Total Staatswald</b>	<b>290</b>	<b>125</b>	<b>1'519</b>	<b>1'339</b>	<b>2'858</b>	<b>3'273</b>
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	569	60	2'452	1'235	3'687	4'316
2. Kreis	2'096	0	2'863	3'336	6'199	8'295
3. Kreis	926	93	4'088	2'894	6'982	8'001
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>3'591</b>	<b>153</b>	<b>9'403</b>	<b>7'465</b>	<b>16'868</b>	<b>20'612</b>
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	35	0	23	96	119	154
2. Kreis	1'081	20	1'420	2'425	3'845	4'946
<b>Total Korporationswald</b>	<b>1'116</b>	<b>20</b>	<b>1'443</b>	<b>2'521</b>	<b>3'964</b>	<b>5'100</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>5'025</b>	<b>298</b>	<b>12'590</b>	<b>11'440</b>	<b>24'030</b>	<b>29'353</b>
<b>Privatwald</b>						
1. Kreis	929	19	2'522	6'011	8'533	9'481
2. Kreis	2'817	95	4'400	4'887	9'287	12'199
3. Kreis	802	31	3'421	2'642	6'063	6'896
<b>Total Privatwald</b>	<b>4'548</b>	<b>145</b>	<b>10'343</b>	<b>13'540</b>	<b>23'883</b>	<b>28'576</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>4'548</b>	<b>145</b>	<b>10'343</b>	<b>13'540</b>	<b>23'883</b>	<b>28'576</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>9'573</b>	<b>443</b>	<b>22'933</b>	<b>24'980</b>	<b>47'913</b>	<b>57'929</b>
2013	9'777	708	24'960	24'466	49'426	59'911
2012	10'377	508	22'231	22'781	45'012	55'897
2011	13'309	658	25'148	27'939	53'087	67'054
2010	13'399	804	22'686	29'332	52'018	66'221
2009	15'229	768	17'309	29'478	46'787	62'784

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

Betriebseinnahmen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha, statistikpflichtig)

Tabelle 9

	Waldbewirtschaftung		Beiträge Bund / Kantone		Beiträge Gemeinde / Übrige		Nebenbetriebe		Betriebseinnahmen total
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.
<b>Bundeswald</b>									
3. Kreis	24'470	100	0	0	0	0	0	0	24'470
<b>Total Bundeswald</b>	<b>24'470</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24'470</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	378'175	40	75'235	8	18'859	2	480'023	50	952'292
2. Kreis	35'192	42	47'422	57	0	0	500	1	83'114
3. Kreis	214'637	42	70'689	14	7'645	1	221'329	43	514'300
<b>Total Staatswald</b>	<b>628'004</b>	<b>41</b>	<b>193'346</b>	<b>12</b>	<b>26'504</b>	<b>2</b>	<b>701'852</b>	<b>45</b>	<b>1'549'706</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	763'347	63	173'097	14	15'645	1	250'268	21	1'202'357
2. Kreis	1'151'912	39	306'707	10	49'720	2	1'453'353	49	2'961'692
3. Kreis	1'195'170	77	217'495	14	28'005	2	105'551	7	1'546'221
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>3'110'429</b>	<b>54</b>	<b>697'299</b>	<b>12</b>	<b>93'370</b>	<b>2</b>	<b>1'809'172</b>	<b>32</b>	<b>5'710'270</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	19'460	59	13'661	41	0	0	0	0	33'121
2. Kreis	479'771	41	174'077	15	48'976	4	455'236	39	1'158'060
<b>Total Korporationswald</b>	<b>499'231</b>	<b>42</b>	<b>187'738</b>	<b>16</b>	<b>48'976</b>	<b>4</b>	<b>455'236</b>	<b>38</b>	<b>1'191'181</b>
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>									
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>4'262'134</b>	<b>50</b>	<b>1'078'383</b>	<b>13</b>	<b>168'850</b>	<b>2</b>	<b>2'966'260</b>	<b>35</b>	<b>8'475'627</b>
2013	4'562'261	52	1'093'833	12	187'758	2	2'915'920	33	8'759'772
2012	4'283'835	53	1'102'074	14	150'435	2	2'524'924	31	8'061'268
2011	4'698'091	55	1'194'742	14	183'496	2	2'428'118	29	8'504'447
2010	4'773'339	57	1'148'887	14	172'332	2	2'330'968	28	8'425'526
2009	4'721'227	55	1'127'904	13	194'269	2	2'475'920	29	8'519'320

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

Betriebsausgaben (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha, statistikpflichtig)

Tabelle 10

	Waldbewirtschaftung				Nebenbetriebe	Betriebsausgaben total
	Total	pro ha Waldfläche	davon Unternehmerleistungen			
	Fr.	Fr./ha	Fr.	%	Fr.	Fr.
<b>Bundeswald</b>						
3. Kreis	49'589	447	25'119	51	0	49'589
Total Bundeswald	49'589	447	25'119	51	0	49'589
<b>Staatswald</b>						
1. Kreis	468'006	736	63'113	13	479'055	947'061
2. Kreis	73'974	398	7'640	10	9'880	83'854
3. Kreis	297'963	553	71'274	24	273'819	571'782
Total Staatswald	839'943	617	142'027	17	762'754	1'602'697
<b>Gemeindewald</b>						
1. Kreis	905'686	646	245'111	27	258'664	1'164'350
2. Kreis	1'384'544	743	469'219	34	1'457'397	2'841'941
3. Kreis	1'118'651	496	983'358	88	14'118	1'132'769
Total Gemeindewald	3'408'881	617	1'697'688	50	1'730'179	5'139'060
<b>Korporationswald</b>						
1. Kreis	32'187	607	29'384	91	0	32'187
2. Kreis	606'147	735	134'939	22	409'766	1'015'913
Total Korporationswald	638'334	727	164'323	26	409'766	1'048'100
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>						
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>4'936'747</b>	<b>627</b>	<b>2'029'157</b>	<b>41</b>	<b>2'902'699</b>	<b>7'839'446</b>
2013	5'252'248	667	1'996'057	38	2'710'833	7'963'081
2012	5'616'307	721	1'874'639	33	2'452'038	8'068'345
2011	5'578'954	739	1'779'030	32	2'319'047	7'898'001
2010	6'080'504	817	2'015'524	33	2'189'000	8'269'504
2009	5'753'375	773	1'949'418	34	2'463'147	8'216'522

## Forststatistik Thurgau 2014



Betriebsergebnis (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha, statistikpflichtig)

Tabelle 11

	Produktive Waldfläche  ha	Gesamt- nutzung  m³	Betriebsrechnung		B e t r i e b s e r g e b n i s			
			Einnahmen  Fr.	Ausgaben  Fr.	Gewinn  Fr.	Verlust  Fr.	Fr./ha	Fr./m³
<b>Bundeswald</b>								
3. Kreis	111	737	24'470	49'589	0	-25'119	-226	-34
<b>Total Bundeswald</b>	111	737	24'470	49'589	0	-25'119	-226	-34
<b>Staatswald</b>								
1. Kreis	636	5'515	952'292	947'061	23'498	-18'267	8	1
2. Kreis	186	449	83'114	83'854	0	-740	-4	-2
3. Kreis	539	3'109	514'300	571'782	0	-57'482	-107	-18
<b>Total Staatswald</b>	1'361	9'073	1'549'706	1'602'697	23'498	-76'489	-39	-6
<b>Gemeindewald</b>								
1. Kreis	1'402	10'269	1'202'357	1'164'350	80'755	-42'748	27	4
2. Kreis	1'864	14'840	2'961'692	2'841'941	251'471	-131'720	64	8
3. Kreis	2'257	15'156	1'546'221	1'132'769	418'566	-5'114	183	27
<b>Total Gemeindewald</b>	5'523	40'265	5'710'270	5'139'060	750'792	-179'582	103	14
<b>Korporationswald</b>								
1. Kreis	53	323	33'121	32'187	934	0	18	3
2. Kreis	825	6'574	1'158'060	1'015'913	149'331	-7'184	172	22
<b>Total Korporationswald</b>	878	6'897	1'191'181	1'048'100	150'265	-7'184	163	21
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>								
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>7'873</b>	<b>56'972</b>	<b>8'475'627</b>	<b>7'839'446</b>	<b>924'555</b>	<b>-288'374</b>	<b>81</b>	<b>11</b>
2013	7'869	59'762	8'759'772	7'963'081	1'003'823	-213'132	101	13
2012	7'795	58'416	8'061'268	8'068'345	579'740	-586'817	-1	0
2011	7'551	59'258	8'504'447	7'898'001	847'745	-241'299	80	10
2010	7'445	61'755	8'425'526	8'269'504	473'588	-317'566	21	3
2009	7'443	65'615	8'519'320	8'216'522	648'768	-345'970	41	5

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## 2. Produktionsstufe (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha, statistikpflichtig)

Tabelle 11a

	Produktive Waldfläche	Gesamt- nutzung	Aufwand für Holzernte		Holzabgaben	Ertrag aus Holzabgaben	
	ha	m³	total Fr.	pro m³ Fr.	total m³	total Fr.	pro m³ Fr.
<b>Bundeswald</b>							
3. Kreis	111	737	40'000	54	737	24'470	33
<b>Total Bundeswald</b>	111	737	40'000	54	737	24'470	33
<b>Staatswald</b>							
1. Kreis	636	5'515	265'675	48	5'515	354'714	64
2. Kreis	186	449	10'226	23	449	40'429	90
3. Kreis	539	3'109	142'945	46	3'109	221'715	71
<b>Total Staatswald</b>	1'361	9'073	418'846	46	9'073	616'858	68
<b>Gemeindewald</b>							
1. Kreis	1'402	10'269	508'718	50	10'269	722'960	70
2. Kreis	1'864	14'840	754'251	51	14'840	1'121'777	76
3. Kreis	2'257	15'156	875'335	58	15'156	1'203'446	79
<b>Total Gemeindewald</b>	5'523	40'265	2'138'304	53	40'265	3'048'183	76
<b>Korporationswald</b>							
1. Kreis	53	323	9'800	30	323	19'460	60
2. Kreis	825	6'574	343'762	52	6'574	450'282	68
<b>Total Korporationswald</b>	878	6'897	353'562	51	6'897	469'742	68
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>							
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>7'873</b>	<b>56'972</b>	<b>2'950'712</b>	<b>52</b>	<b>56'972</b>	<b>4'159'253</b>	<b>73</b>
2013	7'869	59'762	3'053'992	51	59'762	4'264'873	71
2012	7'795	58'416	3'149'480	54	58'416	4'126'561	71
2011	7'551	59'258	3'157'818	53	59'258	4'618'610	78
2010	7'445	61'755	3'312'158	54	61'758	4'628'950	75
2009	7'443	65'615	3'286'081	50	65'447	4'818'789	74

## Forststatistik Thurgau 2014



Gesamtergebnis mit Investitionen (nur öffentliche Betriebe &gt; 50ha, statistikpflichtig)

Tabelle 12

psw, 20.05.2015

	Betriebs-	Einnahmen	Ausgaben	G e s a m t e r g e b n i s			
	ergebnis	Daueranlagen	Daueranlagen	Gewinn	Verlust	Fr./ha	Fr./m³
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr./ha	Fr./m³
<b>Bundeswald</b>							
3. Kreis	-25'119	0	0	0	-25'119	-226	-34
<b>Total Bundeswald</b>	-25'119	0	0	0	-25'119	-226	-34
<b>Staatswald</b>							
1. Kreis	5'231	0	0	23'498	-18'267	8	1
2. Kreis	-740	0	0	0	-740	-4	-2
3. Kreis	-57'482	0	0	0	-57'482	-107	-18
<b>Total Staatswald</b>	-52'991	0	0	23'498	-76'489	-39	-6
<b>Gemeindewald</b>							
1. Kreis	38'007	0	3'906	76'849	-42'748	24	3
2. Kreis	119'751	1'500	292'698	191'827	-363'274	-92	-12
3. Kreis	413'452	0	18'225	400'341	-5'114	175	26
<b>Total Gemeindewald</b>	571'210	1'500	314'829	669'017	-411'136	47	6
<b>Korporationswald</b>							
1. Kreis	934	0	0	934	0	18	3
2. Kreis	142'147	15'300	79'800	85'831	-8'184	94	12
<b>Total Korporationswald</b>	143'081	15'300	79'800	86'765	-8'184	90	11
<b>Öffentlicher Wald &gt; 50 ha</b>							
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>636'181</b>	<b>16'800</b>	<b>394'629</b>	<b>779'280</b>	<b>-520'928</b>	<b>33</b>	<b>5</b>
2013		110'500	403'239	806'842	-302'890	64	8
2012	796'691	33'000	616'530	381'930	-972'537	-76	-10
2011	-7'077	10'500	285'598	676'945	-345'597	44	6
2010	606'446	539'848	1'467'452	373'491	-1'145'073	-104	-12
2009	156'022	48'500	257'274	518'061	-424'037	13	1

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Pflegeflächen

Tabelle 13

	Produktive Waldfläche ha	Jung- wuchs- pflege ha	Dickungs- pflege ha	Stangen- holz- pflege ha	stufige Bestände ha	P f l e g e Total in % d. Waldfl. ha	%	Waldrand- pflege ha	Astung ha
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	21	0.00	0.95	0.00	0.00	0.95	4.5	0.00	0.00
3. Kreis	111	0.00	0.00	0.40	0.00	0.40	0.4	0.00	0.00
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>0.00</b>	<b>0.95</b>	<b>0.40</b>	<b>0.00</b>	<b>1.35</b>	<b>1.0</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	654	13.99	2.65	6.33	1.50	24.47	3.7	0.30	0.00
2. Kreis	186	2.87	2.06	0.87	0.00	5.80	3.1	0.00	0.00
3. Kreis	539	4.98	13.39	3.80	0.70	22.87	4.2	1.05	3.50
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'379</b>	<b>21.84</b>	<b>18.10</b>	<b>11.00</b>	<b>2.20</b>	<b>53.14</b>	<b>3.9</b>	<b>1.35</b>	<b>3.50</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	1'680	60.88	13.40	29.73	1.00	105.01	6.3	0.48	5.00
2. Kreis	2'055	63.55	30.43	40.19	1.82	135.99	6.6	0.63	6.04
3. Kreis	2'406	27.32	25.59	32.51	44.09	129.51	5.4	2.88	6.90
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'141</b>	<b>151.75</b>	<b>69.42</b>	<b>102.43</b>	<b>46.91</b>	<b>370.51</b>	<b>6.0</b>	<b>3.99</b>	<b>17.94</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	106	3.92	1.10	0.45	0.00	5.47	5.2	0.24	0.00
2. Kreis	885	15.51	21.03	15.79	1.20	53.53	6.0	1.60	6.16
<b>Total Korporationswald</b>	<b>991</b>	<b>19.43</b>	<b>22.13</b>	<b>16.24</b>	<b>1.20</b>	<b>59.00</b>	<b>6.0</b>	<b>1.84</b>	<b>6.16</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'643</b>	<b>193.02</b>	<b>110.60</b>	<b>130.07</b>	<b>50.31</b>	<b>484.00</b>	<b>5.6</b>	<b>7.18</b>	<b>27.60</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	4'186	32.35	17.51	15.94	3.00	68.80	1.6	3.92	2.60
2. Kreis	4'034	74.02	34.14	25.02	5.33	138.51	3.4	3.38	1.20
3. Kreis	2'809	24.84	17.64	17.35	5.51	65.34	2.3	2.77	4.50
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'029</b>	<b>131.21</b>	<b>69.29</b>	<b>58.31</b>	<b>13.84</b>	<b>272.65</b>	<b>2.5</b>	<b>10.07</b>	<b>8.30</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'029</b>	<b>131.21</b>	<b>69.29</b>	<b>58.31</b>	<b>13.84</b>	<b>272.65</b>	<b>2.5</b>	<b>10.07</b>	<b>8.30</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'672</b>	<b>324.23</b>	<b>179.89</b>	<b>188.38</b>	<b>64.15</b>	<b>756.65</b>	<b>3.8</b>	<b>17.25</b>	<b>35.90</b>
2013	19'639	338.40	163.39	223.86	52.23	777.87	4.0	18.97	43.52
2012	19'639	397.71	181.12	220.75	108.35	907.93	4.6	13.81	34.15
2011	19'667	438.50	192.71	253.04	126.32	1'010.57	5.1	18.93	39.55
2010	19'558	470.53	191.35	260.10	72.59	994.57	5.1	15.51	37.80
2009	19'540	516.76	197.08	251.51	70.64	1'035.99	5.3	14.89	25.03

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Pflanzungen

Tabelle 14

	Produktive Waldfläche  ha	Total Pflanzen		N a d e l h o l z			L a u b h o l z		
		Stück	Stück pro ha	An- teil %	Stück	Stück pro ha	An- teil %	Stück	Stück pro ha
<b>Bundeswald</b>									
1. Kreis	21	0	0	-	0	0	-	0	0
3. Kreis	111	825	7	0	0	0	100	825	7
<b>Total Bundeswald</b>	<b>132</b>	<b>825</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>825</b>	<b>6</b>
<b>Staatswald</b>									
1. Kreis	654	1'406	2	71	994	2	29	412	1
2. Kreis	186	2'600	14	0	0	0	100	2'600	14
3. Kreis	539	170	0	88	150	0	12	20	0
<b>Total Staatswald</b>	<b>1'379</b>	<b>4'176</b>	<b>3</b>	<b>27</b>	<b>1'144</b>	<b>1</b>	<b>73</b>	<b>3'032</b>	<b>2</b>
<b>Gemeindewald</b>									
1. Kreis	1'680	12'076	7	77	9'247	6	23	2'829	2
2. Kreis	2'055	14'014	7	35	4'919	2	65	9'095	4
3. Kreis	2'406	6'667	3	44	2'948	1	56	3'719	2
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>6'141</b>	<b>32'757</b>	<b>5</b>	<b>52</b>	<b>17'114</b>	<b>3</b>	<b>48</b>	<b>15'643</b>	<b>3</b>
<b>Korporationswald</b>									
1. Kreis	106	175	2	80	140	1	20	35	0
2. Kreis	885	8'764	10	3	300	0	97	8'464	10
<b>Total Korporationswald</b>	<b>991</b>	<b>8'939</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>440</b>	<b>0</b>	<b>95</b>	<b>8'499</b>	<b>9</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>8'643</b>	<b>46'697</b>	<b>5</b>	<b>40</b>	<b>18'698</b>	<b>2</b>	<b>60</b>	<b>27'999</b>	<b>3</b>
<b>Privatwald</b>									
1. Kreis	4'186	10'365	2	73	7'555	2	27	2'810	1
2. Kreis	4'034	23'662	6	38	9'101	2	62	14'561	4
3. Kreis	2'809	6'852	2	40	2'770	1	60	4'082	1
<b>Total Privatwald</b>	<b>11'029</b>	<b>40'879</b>	<b>4</b>	<b>48</b>	<b>19'426</b>	<b>2</b>	<b>52</b>	<b>21'453</b>	<b>2</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>11'029</b>	<b>40'879</b>	<b>4</b>	<b>48</b>	<b>19'426</b>	<b>2</b>	<b>52</b>	<b>21'453</b>	<b>2</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>19'672</b>	<b>87'576</b>	<b>4</b>	<b>44</b>	<b>38'124</b>	<b>2</b>	<b>56</b>	<b>49'452</b>	<b>3</b>
2013	19'639	78'884	4	52	40'745	2	48	38'139	2
2012	19'639	88'726	5	45	39'525	2	55	49'201	3
2011	19'667	89'652	5	46	41'673	2	54	47'979	2
2010	19'558	103'483	5	43	44'830	2	57	58'653	3
2009	19'540	101'308	5	36	36'607	2	64	64'701	3

## Forststatistik Thurgau 2014



psw, 20.05.2015

## Pflanzenzahlen

Tabelle 15

	N a d e l h o l z						L a u b h o l z						Total
	Fichte	Tanne	Föhre	Lär- che	üb. Ndh	Total Ndh	Buche	Eiche	Esche	Ahorn	üb. Lbh	Total Lbh	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
<b>Bundeswald</b>													
1. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	800	0	0	25	825	825
<b>Total Bundeswald</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>800</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>825</b>	<b>825</b>
<b>Staatswald</b>													
1. Kreis	485	95	0	355	59	994	0	83	0	279	50	412	1'406
2. Kreis	0	0	0	0	0	0	0	2'600	0	0	0	2'600	2'600
3. Kreis	100	0	0	25	25	150	0	20	0	0	0	20	170
<b>Total Staatswald</b>	<b>585</b>	<b>95</b>	<b>0</b>	<b>380</b>	<b>84</b>	<b>1'144</b>	<b>0</b>	<b>2'703</b>	<b>0</b>	<b>279</b>	<b>50</b>	<b>3'032</b>	<b>4'176</b>
<b>Gemeindewald</b>													
1. Kreis	6'460	820	450	755	762	9'247	50	705	590	565	919	2'829	12'076
2. Kreis	3'766	25	0	203	925	4'919	137	6'136	125	1'522	1'175	9'095	14'014
3. Kreis	1'785	180	125	275	583	2'948	0	2'040	0	1'424	255	3'719	6'667
<b>Total Gemeindewald</b>	<b>12'011</b>	<b>1'025</b>	<b>575</b>	<b>1'233</b>	<b>2'270</b>	<b>17'114</b>	<b>187</b>	<b>8'881</b>	<b>715</b>	<b>3'511</b>	<b>2'349</b>	<b>15'643</b>	<b>32'757</b>
<b>Korporationswald</b>													
1. Kreis	50	90	0	0	0	140	0	35	0	0	0	35	175
2. Kreis	20	50	0	50	180	300	80	7'290	0	590	504	8'464	8'764
<b>Total Korporationswald</b>	<b>70</b>	<b>140</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>180</b>	<b>440</b>	<b>80</b>	<b>7'325</b>	<b>0</b>	<b>590</b>	<b>504</b>	<b>8'499</b>	<b>8'939</b>
<b>TOTAL ÖFF. WALD</b>	<b>12'666</b>	<b>1'260</b>	<b>575</b>	<b>1'663</b>	<b>2'534</b>	<b>18'698</b>	<b>267</b>	<b>19'709</b>	<b>715</b>	<b>4'380</b>	<b>2'928</b>	<b>27'999</b>	<b>46'697</b>
<b>Privatwald</b>													
1. Kreis	5'645	445	26	553	886	7'555	0	295	0	745	1'800	2'810	10'365
2. Kreis	5'823	150	150	1'141	1'837	9'101	145	8'491	0	1'467	4'458	14'561	23'662
3. Kreis	1'590	170	105	81	824	2'770	200	2'729	0	661	492	4'082	6'852
<b>Total Privatwald</b>	<b>13'058</b>	<b>765</b>	<b>281</b>	<b>1'775</b>	<b>3'547</b>	<b>19'426</b>	<b>345</b>	<b>11'515</b>	<b>0</b>	<b>2'873</b>	<b>6'750</b>	<b>21'453</b>	<b>40'879</b>
<b>TOTAL PRIVATWALD</b>	<b>13'058</b>	<b>765</b>	<b>281</b>	<b>1'775</b>	<b>3'547</b>	<b>19'426</b>	<b>345</b>	<b>11'515</b>	<b>0</b>	<b>2'873</b>	<b>6'750</b>	<b>21'453</b>	<b>40'879</b>
<b>TOTAL THURGAU</b>	<b>25'724</b>	<b>2'025</b>	<b>856</b>	<b>3'438</b>	<b>6'081</b>	<b>38'124</b>	<b>612</b>	<b>31'224</b>	<b>715</b>	<b>7'253</b>	<b>9'678</b>	<b>49'452</b>	<b>87'576</b>
2013	29'409	2'235	260	3'139	5'702	40'745	1'170	20'963	150	7'228	8'628	38'139	78'884
2012	28'410	1'175	420	3'953	5'567	39'525	2'790	29'761	60	8'130	8'458	49'201	88'726
2011	31'388	1'480	430	3'290	5'060	41'673	2'387	26'826	2'377	7'939	8'390	47'979	89'652
2010	34'667	750	1'200	3'525	4'668	44'830	2'620	34'999	7'853	6'823	7'153	58'653	103'483
2009	26'267	1'155	200	4'735	4'660	36'607	2'860	32'610	7'776	10'367	10'713	64'701	101'308

## Staatswald Thurgau

## Kennzahlenblatt

Periode: 2014 (01.01.2014 - 31.12.2014)

BT: -  
Eigentümer: -Zone: -  
Kanton: -

Waldfläche (ha)	produktiv	unproduktiv	Total	Betriebsformen		
Wirtschaftswald	998	0	998	Plenterung und Dauerwald	ha	64
Schutzwald	37	0	37	Saum- und Femelschlag	ha	1'184
Erholungswald	44	0	44	Andere	ha	0
Natur und Landschaft	169	0	169	Vorrat	Tfm	413'102
Wald (für Nicht-TBN)	0	0	0	Vorrat pro ha	ha	331
<b>Total Waldfläche</b>	<b>1'248</b>	<b>0</b>	<b>1'248</b>	Nadelholzanteil	%	66.4
				Laubholzanteil	%	33.6

Jahresnutzung	liegend (Fm)	stehend (Fm)	Total (Fm)	Total (Fm/ha)	Jahreshiebsatz (Fm)
Wirtschaftswald	7'978	0	7'978	8.0	10'020
Schutzwald	0	0	0	0.0	0
Erholungswald	0	0	0	0.0	0
Natur und Landschaft	0	0	0	0.0	0
Wald (für Nicht-TBN)	0	0	0	0.0	0
<b>Total</b>	<b>7'978</b>	<b>0</b>	<b>7'978</b>	<b>6.4</b>	<b>10'020</b>

Jahresnutzung 79.6% des Jahreshiebsatzes

Erschliessung	Waldstrassen (lfm/ha)	Maschinenwege (lfm/ha)	Seilkran (ha)
Wirtschaftswald	46	6	0
Schutzwald	0	0	0
Erholungswald	0	0	0
Natur und Landschaft	0	0	0
Wald (für Nicht-TBN)	0	0	0
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>0</b>

Erfolgsrechnung	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbewirtschaftung	Sachgüterproduktion	Dienstleistungen	Total	Investitionen
Effektive Kosten	50'837	934'715	255'332	22'386	127'554	405'271	0
Kalkulatorische Kosten	7'618	41'800	6'742	13'548	0	20'289	0
Kosten aus Umlagen	41'504	187'481	471'123	131'758	442'512	1'045'393	0
<b>Total Kosten</b>	<b>99'959</b>	<b>1'163'996</b>	<b>733'196</b>	<b>167'691</b>	<b>570'066</b>	<b>1'470'953</b>	<b>0</b>
Effektive Erlöse	33'288	9'242	734'095	103'862	594'595	1'432'552	0
Kalkulatorische Erlöse	0	0	4'785	6'572	0	11'356	0
Erlöse aus Umlagen	66'671	1'154'754	0	0	0	0	0
<b>Total Erlöse</b>	<b>99'959</b>	<b>1'163'996</b>	<b>738'879</b>	<b>110'433</b>	<b>594'595</b>	<b>1'443'908</b>	<b>0</b>
<b>Erfolg</b>			<b>5'683</b>	<b>-57'258</b>	<b>24'529</b>	<b>-27'046</b>	<b>0</b>
<b>Investierter Betrag</b>							<b>0</b>
<b>Erfolg bzw. investierter Betrag pro prod. ha</b>			<b>5</b>	<b>-46</b>	<b>20</b>	<b>-22</b>	<b>0</b>

Zeiteinsatz Betriebspersonal	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbewirtschaftung	Sachgüterproduktion	Dienstleistungen	Total	Investitionen
Stunden	668.50	2'560.50	6'217.00	1'899.50	5'822.55	13'939.05	0.00
Stunden/ha	0.54	2.05	4.98	1.52	4.67	11.17	0.00

Arbeitskräfte	Std.	Kostensatz (CHF/Std.)	Lohnkost. (CHF/Std.)	Fahrzeuge und Maschinen	MStd.	Kostensatz (CHF/MStd.)
Förster	2'866.00	64.26	62.89	Landwirtschaftstraktoren	73.60	17.49
Vorarbeiter	0.00	0.00	0.00	Forstspeziialschlepper	362.70	92.75
Forstwerte	8'779.80	59.37	54.63	Forwarder	384.90	0.00
Waldarbeiter	873.00	54.48	53.73	Seilkrananlagen	0.00	0.00
Lehrlinge	4'581.25	17.22	13.41	Harvester	0.00	0.00
Andere Kategorien	68.00	83.50	83.50	Holz-Bagger	0.00	0.00
<b>Total</b>	<b>17'168.05</b>	<b>48.78</b>	<b>45.08</b>	<b>Total</b>	<b>821.20</b>	<b>42.53</b>

## Staatswald Thurgau

## Waldbewirtschaftung

Periode: 2014 (01.01.2014 - 31.12.2014)

BT: -  
Kostenträger: AlleProduktive Waldfläche: 1'248.00 ha  
Jahreshiebsatz: 10'020.00 Fm  
Effektive Hiebsmenge: 7'978.17 Fm

Struktur der Holzverkäufe	Nutzung inkl. Lageränderung		Liegendnutzung				Stehendnutzung		Lager- änderung
	Fm	%	Fm	CHF/Fm	Fm	CHF/Fm	Fm	CHF/Fm	Fm
Nadelstammholz	3'261.90	40.9%	3'707.02	96.67	10.00	100.00			-455.12
Laubstammholz	230.59	2.9%	274.55	90.85					-43.96
<b>Stammholz gesamt</b>	<b>3'492.49</b>	<b>43.8%</b>	<b>3'981.57</b>	<b>96.27</b>	<b>10.00</b>	<b>100.00</b>			<b>-499.08</b>
Nadelindustrieholz	714.55	9.0%	634.91	51.07					79.64
Laubindustrieholz	102.17	1.3%	102.17	61.88					
<b>Industrieholz gesamt</b>	<b>816.72</b>	<b>10.2%</b>	<b>737.08</b>	<b>52.57</b>					<b>79.64</b>
Nadelenergie-Stückholz (kranlang)	92.83	1.2%	23.08	74.21	69.75	40.75			
Nadelenergie-Hackholz (kranlang)	979.45	12.3%	726.11	22.59	184.64	36.29			68.70
Laubenergie-Stückholz (kranlang)	1'155.36	14.5%	788.62	70.60	383.50	49.15			-16.76
Laubenergie-Hackholz (kranlang)	1'429.32	17.9%	1'093.19	38.91	475.36	47.27			-139.23
<b>Energieholz gesamt</b>	<b>3'656.96</b>	<b>45.8%</b>	<b>2'631.00</b>	<b>44.21</b>	<b>1'113.25</b>	<b>45.69</b>			<b>-87.29</b>
Übrige Nadelholzsortimente	12.00	0.2%			12.00	87.50			
Übrige Laubholzsortimente									
<b>Übrige Sortimente gesamt</b>	<b>12.00</b>	<b>0.2%</b>			<b>12.00</b>	<b>87.50</b>			
<b>Alle Sortimente</b>	<b>7'978.17</b>	<b>100.0%</b>	<b>7'349.65</b>	<b>73.25</b>	<b>1'135.25</b>	<b>46.61</b>			<b>-506.73</b>
Nadelholzanteil	63.4%				Liegengelassenes Holz		Fm		
Laubholzanteil	36.6%				Holz aus n. eingericht. Flächen		Fm		

Kennzahlen der verschiedenen Tätigkeiten	Kosten		Zeiteinsatz		Liegendverkäufe		Stehendverkäufe	
	CHF/ha	%	Std.	Std./ha	CHF/Fm	Std./Fm	CHF/Fm	Std./Fm
Strassenunterhalt	46.38	7.9%	320.50	0.26	7.25	0.04		
Verbauungsunterhalt								
<b>Unterhalt</b>	<b>46.38</b>	<b>7.9%</b>	<b>320.50</b>	<b>0.26</b>	<b>7.25</b>	<b>0.04</b>		
Bestandesbegründung	13.88	2.4%	199.50	0.16	2.17	0.03		
Jungwaldpflege	96.27	16.4%	2'286.00	1.83	15.06	0.29		
Forstschutz	1.38	0.2%			0.22			
Wildschadenverhütung	18.62	3.2%	275.50	0.22	2.91	0.03		
Schlagräumung und Schlagpflege	4.58	0.8%	71.50	0.06	0.72	0.01		
Anzeichnen								
Aufsicht 1. PS								
<b>1. Produktionsstufe</b>	<b>134.73</b>	<b>22.9%</b>	<b>2'832.50</b>	<b>2.27</b>	<b>21.08</b>	<b>0.35</b>		
Holzernte (inkl. Rücken u. Einmessen)	292.15	49.7%	2'957.00	2.37	45.70	0.37		
Transport zum Lagerort								
Holzschutz	1.25	0.2%	15.50	0.01	0.19	0.00		
Transport ab Lagerort								
Holzerei bei Holzverkauf ab Holzschlag								
Aufsicht 2. PS								
<b>2. Produktionsstufe</b>	<b>293.40</b>	<b>49.9%</b>	<b>2'972.50</b>	<b>2.38</b>	<b>45.90</b>	<b>0.37</b>		
Aktivitäten für Natur								
Aktivitäten für Erholung	0.46	0.1%	10.00	0.01	0.07	0.00		
Aktivitäten für Schutz								
Übrige Tätigkeiten	2.50	0.4%	30.50	0.02	0.39	0.00		
<b>Übrige Tätigkeiten</b>	<b>2.96</b>	<b>0.5%</b>	<b>40.50</b>	<b>0.03</b>	<b>0.46</b>	<b>0.01</b>		
Verwaltungstätigkeiten	110.03	18.7%	51.00	0.04	17.21	0.01		
<b>Verwaltungstätigkeiten</b>	<b>110.03</b>	<b>18.7%</b>	<b>51.00</b>	<b>0.04</b>	<b>17.21</b>	<b>0.01</b>		
<b>Total</b>	<b>587.50</b>	<b>100.0%</b>	<b>6'217.00</b>	<b>4.98</b>	<b>91.90</b>	<b>0.78</b>		

Erfolg gesamte Waldbewirtschaftung	Insgesamt (CHF/ha)	Liegendnutz. (CHF/Fm)	Stehendnutz. (CHF/Fm)
Holzerlös netto	431.27	67.46	
Beiträge	153.41	24.00	
Übrige Erlöse	7.37	1.15	
Gesamterlös	592.05	92.61	
Gesamtkosten	587.50	91.90	
Gesamterfolg	4.55	0.71	

Verhältnis der Kostengruppen	%
Personalkosten	39.3%
Fahrzeug-, Maschinen-, Werkzeugko	16.8%
Fremdleistungskosten	18.4%
Material-, Eigenverbrauchskosten	1.8%
Kalkulatorische Kosten	
Übrige Kosten	23.7%



**Forstamt Thurgau**  
**Spannerstrasse 29**  
**8510 Frauenfeld**

**Telefon +41 58 345 62 80**

**Telefax +41 58 345 62 81**

**forstamt@tg.ch**

**www.forstamt.tg.ch**



No. 01-15-818308 – [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
© myclimate – The Climate Protection Partnership

## **IMPRESSUM**

---

### **Thurgauer Wald – Jahrbuch 2014**

Redaktion und Herausgeber

Grafiken

Fotos

Eidgenössische Forststatistik

Kantonale Forststatistik

Forstliche Betriebsabrechnung BAR

Druck

Auflage

Forstamt Thurgau

Forstamt Thurgau

Forstdienst Thurgau

Bundesamt für Statistik, erhoben bei den Revierförstern

Forstamt Thurgau, erhoben bei den Revierförstern

Forstingenieurbüro Stephan Hatt, Zürich / Mathias Rickenbach, Forstamt Thurgau

galledia frauenfeld ag

550 Stück

